

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht des Lehrplans nach Lehrgegenständen und wöchentlichen Stunden.

#### A. Landwirtschaftsschule.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.			
	III.	II.	I.	Summe.
1. Religion . . . . .	1	1	1	3
2. Deutsch . . . . .	4	4	4	12
3. Englisch . . . . .	5	5	5	15
4. Geschichte . . . . .	2	2	2	6
5. Erdkunde . . . . .	2	2	2	6
6. Mathematik . . . . .	4	4	4	12
7. Naturbeschreibung . . . . .	4	4	2	10
8. Chemie . . . . .	2	4	4	10
9. Physik . . . . .	2	2	2	6
10. Landwirtschaftslehre . . . . .	4	4	6	14
11. Zeichnen . . . . .	2	2	2	6
12. Turnen . . . . .	2	2	2	6
Summe	34	36	36	106

**Bemerkung:** Die für das Singen beanlagten Schüler nehmen an dem Chor-singen der Oberrealschule teil.

## B. Oberrealschule.

Vehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.													
	Ober-Realschule.									Summe ⊕	Vorſchule.			Summe ⊕
	VI.	V.	IV.	U. III.	O. III.	U. II.	O. II.	U. I.	O. I.		3	2	1	
1. Religion . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	3	8
2. Deutsch und Geschichtserzählungen } .	5 } 6	4 } 5	4	3	3	3	4	4	4	36	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	6	18
3. Französiſch . . . . .	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47	—	—	—	—
4. Engliſch . . . . .	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25	—	—	—	—
5. Geſchichte und Erdbunde } . . . . .	2	2	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>1</sub>	3	3	3	28	—	—	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1
6. Rechnen und Mathematik	4	4	6	6	5	5	5	5	5	45	4	4	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13
7. Naturbeſchreibung . . . .	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12	—	—	—	—
8. Naturlehre . . . . .	—	—	—	—	2	4	6	6	6	24	—	—	—	—
9. Schreiben . . . . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	11
10. Freihandzeichnen . . . .	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—	—	—	—
11. Anſchauungsunterricht .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3
12. Handelswiſſenſchaften und kaufm. Rechnen (wahlfrei)	—	—	—	—	3	3	—	—	—	6	—	—	—	—
13. Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27	—	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2
14. Singen . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2
Summe	30	30	31	33	36	36	33	33	33	295	16	20	22	58

**Anmerkung:** Das Linearzeichnen wird als wahlfreies Fach von I bis O. III in je 2 Stunden gelehrt. Die Schüler, welche an dem Unterricht in den Handelswiſſenſchaften teilnehmen, ſind von dem Linearzeichnen ausgeſchloſſen.

Die für das Singen beanlagten Schüler ſind, Einzelbefreiungen auf Grund ärztlicher Zeugniſſe vorbehalten, auch von IV bis O. I zur Teilnahme an dem Chorſingen verpflichtet.

## 2. Verteilung des Unterrichts unter die einzelnen Lehrer.

## A. Landwirtschaftsschule.

	Lehrer.	Klassenlehrer in	I.	II.	III.	Zusammen.
1.	Dr. Flebbe, Direktor.		1 Religion.	1 Religion.		2
2.	Herzog, Professor.	I.	4 Deutsch. 2 Geschichte. † 2 Erdkunde.	2 Geschichte. †		10
3.	Tiedau, Oberlehrer.				1 Religion.	1
4.	Dr. Herting, Oberlehrer.	III.	5 Englisch.	4 Deutsch. 5 Englisch.	4 Deutsch. 5 Englisch.	23
5.	Dr. Jacobi, Oberlehrer.	II.	4 Chemie. 2 Naturbeschrei- bung.	4 Chemie. 4 Naturbeschrei- bung. 2 Erdkunde.	2 Chemie. 2 Erdkunde.	20
6.	König, Oberlehrer.		6 Landwirtschafts- lehre.	4 Landwirtschafts- lehre.	4 Landwirtschafts- lehre. 4 Naturbeschrei- bung	18
7.	Dr. Röttschau, Oberlehrer.		4 Mathematik. 2 Physik.	4 Mathematik. 2 Physik.	4 Mathematik. 2 Physik.	18
8.	Hansen, wissenschaftlicher Hilfslehrer.				2 Geschichte.	2
9.	Nöbbe, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen. †	2 Zeichnen. †	6
10.	Vinning, Turnlehrer.		2 Turnen.	2 Turnen.	2 Turnen.	2

NB. In den mit einem † bezeichneten Stunden findet eine Vereinigung mit den entsprechenden Klassen der Oberrealschule statt.  
Die für das Singen beantragten Schüler nehmen an dem Chorfangen der Oberrealschule teil.

B. Ober realschule.

Nr.	Nr.	Lehrer	Stufenlehrer in	I.	C. II.	II. IIa.	II. IIb.	C. IIIa.	C. IIIb.	II. IIIa.	II. IIIb.
1.	Dr. Siebbe,	I.	2 Religion, 1 Englisch.								
2.	Herrig, Lehrer.		2 Deutsche und Griechen.	2 Deutsche und Griechen.		2 Deutsche, 1 Griechen.	2 Deutsch, 1 Griechisch, 1 Griechen.				
3.	Dr. Ulrich, Lehrer.	C. II.	2 Chemie und Mineralogie.	2 Physik, 2 Deutsch und Naturlehre.	4 Naturlehre, 2 Naturlehre.						
4.	Tiebau, Lehrer.	II. IIa.		4 Englisch.			2 Religion, 1 Französisch, 1 Englisch.	2 Religion, 2 Deutsche.			
5.	Oberloh, Lehrer.		1 Mathematik, 2 Physik.	1 Mathematik.	1 Quantitative Methoden.		1 Quantitative Methoden.				
6.	Dr. Jacobi, Lehrer.					2 Chemie, 2 Naturlehre.					
7.	Dr. Engelke, Lehrer.	II. IIb.	4 Französisch.	4 Französisch.			2 Physik, 2 Französisch.			2 Deutsche.	
8.	Thur, Lehrer.	IVa.		2 Religion.			2 Religion, 4 Englisch.				
9.	Dr. Gessl, Lehrer.		4 Physik.	4 Physik.	3 Physik, 2 Deutsche, 1 Deutsche.		2 Deutsche.				
10.	Dr. Schmidt, Lehrer.	C. IIIb.	2 Examen.					4 Französisch.	2 Physik, 1 Französisch.	1 Physik, 2 Deutsche.	2 Deutsche, 2 Deutsche.
11.	Dr. Richter, Lehrer.									4 Mathematik.	
12.	Sieg, Lehrer.	C. IIIa.			1 Mathematik, 2 Physik.	1 Mathematik, 2 Physik, 2 Naturlehre.	2 Naturlehre.			4 Mathematik.	
13.	Dr. Gerber, Lehrer.	II. IIIa.			4 Englisch.			2 Religion, 1 Französisch, 1 Englisch.			2 Examen, 2 Deutsche, 1 Griechisch.
14.	Sauren, Lehrer.	II. IIIb.				4 Englisch.				2 Physik, 1 Physik, 1 Französisch, 1 Englisch.	
15.	Glaser, Lehrer.	Vb.			4 Mathematik.			2 Naturlehre, 2 Physik.			2 Examen.
16.	Dopp, Lehrer.	IVb.						4 Englisch.			1 Physik und Naturlehre, 2 Deutsche, 4 Mathematik.
17.	Dr. Mansholt, Lehrer.	Va.							2 Examen.	2 Examen.	2 Religion, 1 Physik, 1 Französisch.
18.	Höber, Lehrer.		2 Examen.		2 Examen.	2 Examen, 1	2 Examen.	2 Examen, 1	2 Examen.		
19.	Sch I, Lehrer.	2. Sorfl.									
20.	Wendler, Lehrer an der Oberrealschule.	VIa.						2 Naturlehre.	2 Naturlehre.		4 Religion, 2 Naturlehre, 2 Examen.
21.	Sch II, Lehrer.	1. Sorfl.									2 Religion, 1 Physik, 1 Examen, 1 Examen, 1 Examen, 1 Examen, 1 Examen, 1 Examen.
22.	Steger, Lehrer an der Oberrealschule.	VIIb.							2 Examen.	4 Französisch.	4 Physik und Naturlehre, 4 Französisch.
23.	Martens, Lehrer.	3. Sorfl.								4 Religion.	4 Religion, 2 Examen.

NB. Da bei uns keine 4-stündigen Stunden haben eine Verdopplung mit den entsprechenden Klassen der Unterrealschule hat.

IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	1. Sorfl.	2. Sorfl.	3. Sorfl.	Zusammen.
									6
									16
									15
									21
									22
									4
1 Deutsche.	2 Deutsche.								22
2 Religion, 1 Physik, 4 Französisch, 2 Deutsche.	2 Religion.								24
									22
									24
									24
									22
									24
									24
									22
									24
									24
									24
									22
									24
									24
									27
									20 und 2 Vierstündigen.
									27
									25
									25
									20 und 2 Vierstündigen.
									28

1. Religion,  
1 Physik,  
1 Examen,  
1 Examen,  
1 Examen,  
1 Examen,  
1 Examen,  
1 Examen.



### 3. Übersicht über die während des Schuljahres 1897/98 erledigten Lehrstücke.

#### A. Landwirtschaftsschule.

##### Prima.

Klassenlehrer: Professor Herzog.

Religion: 1 St. Wiederholung der Bibelfunde. Lektüre und Erklärung des Ev. Marci. Wiederholung der früher gelernten Lieder, Sprüche, Psalmen und des lutherischen Katechismus nebst Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Kurze Erläuterung der Lehren der christlichen Hauptkirchen und der wichtigsten evangelischen Sekten. Flebbe. — Deutsch: 4 St. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Lektüre: Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm und Ernst, Herzog von Schwaben. Deklamationen und Vorträge. Monatlich ein Aufsatz. — Themata: 1. König Eghels Werbung um Kriemhild. 2. Der Pfarrer Köffelmann in der Versammlung der Eidgenossen auf dem Rütli. 3. Die zweite Scene des ersten Actes in Schillers Wilhelm Tell. (N.) 4. Licht- und Schattenseiten des Sommers. 5. Der Apotheker. (Ein Charakterbild nach Goethes Hermann und Dorothea.) 6. Wie zeichnet uns L. Uhland in der Ballade „Des Sängers Fluch“ den König? (N.) 7. Graf Mangold von Veringen im Dienste Kaiser Konrads II. (Nach Uhlands Trauerspiel „Ernst, Herzog von Schwaben“.) 8. Die Bestimmung der Glode. (Im Anschlusse an Schillers „Lied von der Glode“.) 9. Was berichtet uns der Dichter aus dem Leben Tellheims und Minnas vor ihrem Wiedersehen in Berlin? (nach Lessings „Minna von Barnhelm“.) (Prüfungsarbeit.) Herzog. — Englisch: 5 St. Grammatik nach Dubislav und Boef, §§ 145 bis 262 (Auswahl). Lektüre aus: Hausknecht, The English Reader, Besant, London past and present und Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte. Retroversionen und Sprechübungen, 2 Gedichte gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, und zwar wechselnd Exerzitien und Extemporalien, an deren Stelle vierteljährlich zweimal eine Übersetzung ins Deutsche tritt; die Extemporalien meist mit Diktat. Herting. — Geschichte: 2 St. (Mit und in U. II der Oberrealschule.) Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische zum Verständnis notwendig ist. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888. Herzog. — Erdkunde: 2 St. Überblick über die Erdkunde Europas, insbesondere Erweiterung und Vertiefung Mitteleuropas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. Herzog. — Mathematik: 4 St. a) Arithmetik nach Bardey: Schwierigere Gleichungen ersten Grades und Gleichungen zweiten Grades (mit einer Unbekannten) nebst Anwendungen. Alle 14 Tage wechselnd eine häusliche oder Klassenarbeit. b) Geometrie nach Gerlach: Die Planimetrie zu Ende, Anhang III 1—5 und §§ 164—166. Die Elemente der Stereometrie. Konstruktionen. Alle 14 Tage wechselnd eine häusliche oder Klassenarbeit. Aufgaben für die Reifeprüfung: 1)  $\frac{1}{y} + \frac{1}{z} = 6$ ,  $\frac{1}{x} + \frac{1}{z} = 8$ ,  $\frac{1}{x} + \frac{1}{y} = 10$ . 2) Wie groß ist die Oberfläche und das Volumen einer vierseitigen Pyramide, deren Kanten alle gleiche Länge  $a$  haben?  $a = 6$  cm. 3) Zur Konstruktion eines Dreiecks ist das Verhältnis der durch die Höhe gebildeten Abschnitte der Grundlinie, ein an der Grundlinie liegender Winkel und der Radius des einbeschriebenen Kreises gegeben.  $p : q = 3 : 2$ ,  $\beta$ ,  $\rho$ . 4) Eine rechtwinklige Koppel von 160 m Breite und 270 m Länge wird mit Mergel befahren. Wie teuer kommt diese Arbeit, wenn auf das ha 160 Fuder kommen, das Fuder 50 Pf. kostet, das Aufladen 25 Pf., das Streuen 10 Pf. und das Fahren 1 M. à Fuder kommt und für das Ausgraben à Fuder 60 Pf. bezahlt wird? Rötshau. — Naturbeschreibung: 2 St. Im Sommer: Anatomie und Physiologie der höheren Landpflanze. Pflanzliche Krankheitserreger: Mutterkorn, Rost- und Brandpilze, Kartoffelkrankheit. Im Winter: Anatomie und Physiologie der Säugetiere. Wiederholungen. Alle 4 Wochen eine Klassen- bzw. Hausarbeit. Themata: 1. Die Zellwand. 2. Das Chlorophyll.

3. Die Pflanzennährstoffe. 4. Der Stoffwechsel. 5. Der Bau des Knochens. 6. Die Aufgabe der Muskeln. 7. Der Magen und seine Thätigkeit. Jacobi. — Chemie: 4 St. Bodenkunde. Landwirtschaftlich wichtige Kapitel aus der organischen Chemie. Praktische Untersuchungen landwirtschaftlich wichtiger Stoffe. Wiederholungen. Alle 4 Wochen eine Klassen- bezw. Hausarbeit. Themata: 1. Stöchiometrische Aufgaben. 2. Bestimmung des Stärkegehaltes der Kartoffeln. 3. Versuche zur Unterscheidung von Butter und Margarine. 4. Die Form der Verwitterungsprodukte. 5. Das Verhalten des Bodens gegen das Wasser. 6. Die Sandböden. 7. Der Traubenzucker. Aufgabe für die Reifeprüfung: Die einfache Prüfung des Chilealpeters. Jacobi. — Physik: 2 St. nach Sumpfs Grundriß. Mechanik fester und flüssiger Körper. Akustik. Röttschau. — Landwirtschaftslehre: 6 St. a. Tierzuchtlehre, nach Römer-Böhme. 2 St. Die Rindviehzucht, Schweinezucht, Pferde- und Schafzucht. b. Betriebslehre nach R. Strauch. 4 St. Allgemeine Betriebs-erfordernisse: Grundkapital, Inventarkapital und umlaufendes Kapital. Die Arbeit. — Betriebseinrichtung: Einrichtung des Pflanzenbaues und der Viehzucht. Die Statik. Die Wirtschafts- und Ackerbausysteme. — Die Führung der Wirtschaft: Ertragsanschlag, Kauf und Pachtung. Die Buchführung. Stets mit Berücksichtigung der einschlagenden Lehren aus der Volkswirtschaftslehre. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit, abwechselnd aus a oder b. Gelegentliche Repetitionen aus der Acker- und Pflanzenbaulehre. Aufgabe für die Reifeprüfung: Die Schweinemaß. König. — Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen in schwarzer und weißer Kreide. Landwirtschaftliche Geräte nach Modell in Blei ausgeführt. Linearzeichnen. Projektion einfacher Körper auf 3 Ebenen. Röbbbe.

### Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Jacobi.

Religion: 1 St. Das Reich Gottes im Neuen Testamente; Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus sowie des Spruch- und Liederschatzes. Erklärung und Auswendiglernen von drei Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Flebbe. — Deutsch: 4 St. Lesen und Besprechen von Prosa- und Gedichten aus dem Lesebuche, bezugnehmend auf andere Gedichte Schillers, sowie einiger Abschnitte aus Ilias und Odyssee nach Voß' Übersetzung. Elemente der Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen, besonders aus der Syntax. Einzelnes aus der Wortbildungslehre. Lernen nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, davon drei in der Klasse. Herting. — Englisch: 5 St. Grammatik nach Dubislav und Boef, Schulgrammatik §§ 63 bis 141. Lektüre aus Chambers's History of England und Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte. Alles übrige wie in I. Herting. — Geschichte: 2 St. (Mit und in D. III a der Oberrealschule.) Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische zum Verständnis notwendig ist. Herzog. — Erdkunde: 2 St. Wiederholung und Erweiterung der physischen Erdkunde Deutschlands, Wiederholung der politischen Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. Jacobi. — Mathematik: 4 St. a) Arithmetik 2 St. nach Bardey: Potenzen, Proportionen, Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Alle 14 Tage wechselnd eine Haus- oder Klassenarbeit. b) Planimetrie 2 St. nach Gerlach: Die geometrische Aufgabe. Konstruktionsaufgaben. Von den proportionierten Linien und von der Ähnlichkeit der Dreiecke. Von den Proportionen beim Kreise. §§ 121 bis 157. Alle 14 Tage wechselnd eine Haus- oder Klassenarbeit. Röttschau. — Naturbeschreibung: 4 St. Im Sommer: Angiosperme Pflanzenfamilien mit schwierigerem Blütenbau, Gräser. Bestimmungsübungen. Nadelhölzer. Farne, Schachtelhalme, Hutpilze, eine Flechte, ein Moos. Wiederholungen der Merkmale der in III besprochenen Pflanzenfamilien. Herbarium. Ausflüge nach Bedarf. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Im Winter: Gliederfüßler mit

besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlich wichtigen Insekten. Landwirtschaftlich wichtige Würmer. Wiederholungen aus der Lehraufgabe der III. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Jacobi. — Chemie: 4 St. Die Sauerstoffverbindungen der Nichtmetalle. Die Metalle. Wiederholung der Lehraufgabe der III. Stöchiometrische Übungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Jacobi. — Physik: 2 St. Optik. Die Wärmelehre zu Ende. Mechanik luftförmiger Körper. Meteorologie. Röttschau. — Landwirtschaftslehre: 4 St. Im Sommer: Spezielle Pflanzenbaulehre, nach Römer-Böhme, Pflanzenbaulehre. Die Halmsfrüchte. Die Hülsenfrüchte. Knollen- und Wurzelgewächse. Schmetterlingsblütige Futterpflanzen. Ölfrüchte. Gespinnspflanzen. Fabrikpflanzen. Wiesen und Weiden. Im Winter: Tierzucht, nach Römer-Böhme, Tierzuchtlehre. Die Lehre von der Fütterung. Alle 4 Wochen eine Haus- oder Klassenarbeit. König. — Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriß sowie auf Tonpapier mit schwarzer und weißer Kreide. Linearzeichnen. Schneckenlinie, Cycloiden und Evolventen. Röbbbe.

### Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Herting.

Religion: 1 St. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Es wurden ausgewählte Abschnitte aus den Geschichtsbüchern, auch Psalmen und Stellen aus Hiob gelesen. Erklärung des Kirchenjahres und der gottesdienstlichen Ordnung. Wiederholung von Sprüchen und Kirchenliedern. Einige neue Gesänge wurden gelernt. Liedau. — Deutsch: 4 St. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Lektüre aus dem Lesebuch, Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrung über die poetischen Formen im Anschluß an das Gelesene. Lernen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Herting. — Englisch: 5 St. Nach Dubislav und Boel, Elementarbuch. Retroversionen, Sprechübungen, Lernen von Gedichten und Prosastrücken. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, und zwar wechselnd Exerzitien und Extemporalien, an deren Stelle vierteljährlich zweimal eine Übersetzung ins Deutsche tritt; die Extemporalien meist mit Diktat. Herting. — Geschichte: 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters unter Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie von allgemeiner Bedeutung ist. Hansen. — Erdkunde: 2 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. Jacobi. — Mathematik: 4 St. a) Arithmetik 2 St. nach Vardey: Die vier Grundrechnungsarten, Zerlegen in Faktoren. Brüche. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Alle 14 Tage wechselnd eine häusliche oder Klassenarbeit. b) Planimetrie 2 St. nach Gerlach: Viereck. Vielecke. Kreislehre. Gleichheit der ebenen Figuren. Ausmessung der geraden Linien und der ebenen Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. §§ 63 bis 120. Alle 14 Tage wechselnd eine häusliche oder Klassenarbeit. Röttschau. — Rechnen: 1 St. Nach Harms und Kallius. Wiederholung der Bruchrechnung. Die bürgerlichen Rechnungsarten. §§ 37 bis 45 unter geringerer Berücksichtigung des kaufmännischen Rechnens. Alle 4 Wochen eine Haus- oder Klassenarbeit. König. — Naturbeschreibung: 4 St. Im Sommer: Angiosperme Pflanzenfamilien mit einfachem Blütenbau. Im Anschluß hieran Morphologie. Bestimmungsübungen. Herbarium. Ausflüge nach Bedürfnis. Im Winter: Die Wirbeltiere mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlich wichtigen (Säugetiere, Vögel, Knochenfische ausführlich). König. — Chemie: 2 St. Die Nichtmetalle und ihre Wasserstoffverbindungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Jacobi. — Physik: 2 St. nach Sumpfs Grundriß. Wärmelehre: Ausdehnung der Körper, die Aggregatzustände und die Wärmeleitung. Magnetismus. Reibungs- und Berührungs-Elektrizität. Röttschau. — Landwirtschaftslehre: 3 St. Ackerbaulehre, nach R. Strauch. Saatgut, Getreide. Züchtung. Saatmethoden. Die Urbarmachung, Drainage, Unkrautvertilgung. Gerät- und

Maschinenkunde. Die Bodenbearbeitung. Düngerlehre. Alle 4 Wochen eine Haus- oder Klassenarbeit. König. — Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen im Umriss. Linearzeichnen: Flächenmuster, Kreisteilungen und Ellipsen. Klobbe.

## B. Oberrealschule.

### Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religion: 2 St. Erklärung des Evangeliums Johannis und Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe. Flebbe. — Deutsch: 4 St. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Gelesen wurden ausgewählte Oden von Klopstock, Lessings Abhandlungen über die Fabel und Laokoon, Sophokles Antigone in der Übersetzung von Donner. Vorträge der Schüler über Leben und Werke der Dichter nach eigener Ausarbeitung. Die Themata der Aufsätze waren: 1a) Was ist nach Schiller der Inhalt der Universalgeschichte, und aus welchen Gründen sollen wir sie studieren? (Nach Schillers Antrittsrede.) b) Münze und Wort. 2a) Klopstock als Sänger der Freundschaft. b) Klopstocks Ode, der Zürcher See, ein Lied auf die Freundschaft. (Klassenarbeit.) 3) Wie unterscheiden sich Eitelkeit und Stolz? 4a) Inwiefern ist die Art, wie der epische Dichter Handlungen und Gemütsbewegungen darstellt, von der des bildenden Künstlers verschieden? (Nach Lessing.) b) Läßt sich die Wahl der Momente, welche Peller in seinen Bildern aus der Odyssee festgehalten hat, mit Lessings Lehre im Laokoon rechtfertigen? (Klassenarbeit.) 5a) Nur dem Ernst, den keine Mühe bleicht, rauscht der Wahrheit tief versteckter Born. b) Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder, Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 6a) Wie stellt Homer körperliche Schönheit und Häßlichkeit dar? b) Wie malt Homer Körper? (beide im Anschluß an Lessing.) 7a) Was man ist, das blieb man ändern schuldig. b) Der Eble lebt auch nach dem Tode fort und ist so wirksam, als er lebte. 8) Probeaufsatz. Themata für die Reifeprüfung: Michaelis: Der Ruhm der Vorfahren ist ein Hort der Enkel, aber auch eine Gefahr für sie. Ostern: Wie beweist Lessing die Annahme, daß Vergils Erzählung von Laokoons Tod älter sei, als die Gruppe der drei rhodischen Künstler? Graef. — Französisch: 4 St. Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Phrasenologisches, Stilistisches und Synonymisches. Sprechübungen. Es wurde gelesen: Laine, Origines de la France contemporaine und Molière, Les Femmes Savantes. Eingehend besprochene Privatlektüre: Corneille, Le Cid und Molière, L'Avare. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exerzitium (bezw. Aufsatz) und Extemporale abwechselnd. Die Themata der Aufsätze waren: 1. La Veillée, poème de François Coppée, raconté en forme de lettre. 2. Dictée sur le même sujet. 3. Résumé du Cid. 4. Histoire d'Anselme et de sa famille (L'Avare). 5. Jeunesse de Charles XII. et Guerre de Danemark (d'après Voltaire). (Klassenarbeit.) 6. Les Précieuses et leur influence sur la langue et la littérature françaises. 7. Résumé du troisième acte des Femmes Savantes. 8. Montrer la préciosité des Femmes Savantes. (Klassenarbeit.) Themata für die Reifeprüfung: Michaelis: État de la France avant 1789. Ostern: Caractériser les principaux personnages des Femmes Savantes. Engelfe. — Englisch: 4 St. Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgabe. Stilistisches, Phrasenologisches, Synonymisches und Metrisches nach Bedürfnis. Sprechübungen. Es wurde gelesen: Eine Sammlung von Monographien nach J. R. Greens »A short History of the English People«, Shakespeares Richard II. und ausgewählte Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exerzitium und Extemporale abwechselnd. Flebbe. — Geschichte und Erdkunde: 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 vorhandenen Staaten. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschluß an den Geschichtsunterricht. Herzog. — Mathematik: 5 St. Kubische und biquadratische Gleichungen sowie numerische Gleichungen beliebigen Grades. Die Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Konvergenz der Reihen. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Komplexe Zahlen. Analytische Geometrie der Ebene nach Sandtner. Vierteljährlich 2 Haus- und 2 Klassenarbeiten.



Aufgaben für die Reifeprüfung: a) zu Michaelis 1897: 1. In ein Rotationsparapoloïd mit der Höhe  $h$  wird der größte gerade Kegel eingeschrieben, dessen Spitze im Mittelpunkte der Grundfläche steht. In welchem Verhältnis stehen die Inhalte beider Kegel? 2. Es sind für reelle Werte von  $x$  die Konvergenzgrenzen folgender Reihe anzugeben:

$$1 + \frac{1}{2}x + \frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 4}x^2 + \frac{1 \cdot 3 \cdot 5}{2 \cdot 4 \cdot 6}x^3 + \dots \text{ in inf.}$$

3. Welches ist der Ort für den Durchschnittspunkt der Höhen in dem Dreieck, das durch die große Achse einer Ellipse, durch eine bewegliche Tangente und durch den nach dem Berührungspunkte  $P$  gezogenen Halbmesser gebildet wird? Beispiel:  $a = 6$ ,  $b = 4$ . 4. Bestimme die Wurzeln der Gleichungen  $x + y + z = 9$ ;  $x^2 + y^2 + z^2 = 29$ ;  $x^3 + y^3 + z^3 = 99$ . b) zu Ostern 1898: 1. Den Ort der Schwerpunkte der Dreiecke zu bestimmen, von welchen der eine Endpunkt im Scheitel einer Parabel  $y^2 = 2px$ , der andere im Punkte  $p$ ,  $o$  und der dritte auf der Parabel liegt. 2. Es sind die Konvergenzgrenzen der Reihe  $3(2x) + \frac{4(3x)^2}{2!} + \frac{5(4x)^3}{3!} + \frac{6(5x)^4}{4!} + \dots$  in inf.

für reelle Werte von  $x$  anzugeben. 3. Welche von allen dreiseitigen Pyramiden mit gleichseitigen Grundflächen, deren Seitenlängen  $s$  sind, hat den größten Inhalt? Wie groß ist dieser Inhalt? 4. Eine Kugel durch parallele Ebenen in 3 gleiche Teile zu teilen. Osterlosh. — Physik: 3 St. Mechanik und Akustik. Wiederholungen aus allen Gebieten. Vierteljährlich eine Haus- und Klassenarbeit. Aufgabe für die Reifeprüfung zu Michaelis 1897: Über die Methoden zur Bestimmung der Geschwindigkeit des Lichtes. Osterlosh. — Chemie: 3 St. Die Metalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. In jedem Vierteljahre eine häusliche Arbeit. Aufgabe für die Reifeprüfung zu Ostern 1898: Die Soda. Ulrich. — Freihandzeichnen: 2 St. Zeichnen nach Gips-Vollmodellen in zwei Kreiden und Malen nach ausgestopften Vögeln und Naturgegenständen in Aquarellfarben. Größere farbige Ornamente. Röhbe.

### Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Ulrich.

Religion: 2 St. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte und des Philipperbriefes. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Thur. — Deutsch: 4 St. Einführung in das Nibelungenlied. Proben aus dem Urtext wurden vorgelesen und erklärt. Ausblicke auf nordische und germanische Sagen, auf die höfische Epik und Lyrik. Sprachgeschichtliche Belehrungen an typischen Beispielen. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Im Sommer wurde Wallenstein gelesen. Eine Anzahl von Versen wurden auswendig gelernt. Vorträge. Die Themata der Aufsätze waren: 1. Die Entwicklung der Reformation, besonders in Deutschland bis zum Augsburger Religionsfrieden. (Dispos. nach Schillers Geschichte des dreißigjährigen Krieges.) 2. Der erste Jäger und der erste Kürassier, ein Vergleich nach Wallensteins Lager. (Klassenarbeit.) 3. Gold und Eisen. 4. Welchen Anteil nehmen Octavio und Max Piccolomini an dem Sturze Wallensteins? (Klassenarbeit.) 5. Inwiefern erscheint in den Schicksalen Wallensteins und seiner Tochter der Zug des Herzens als des Schicksals Stimme? 6. Aus welchen Gründen vereinigen sich die Gegner Siegfrieds zu seiner Ermordung? 7. Nicht in die ferne Zeit verliere dich, den Augenblick ergreife! Der ist dein. 8. Probeaufsatz. Graef. — Französisch: 4 St. Wiederholung und Erweiterung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Phrasenologisches, Stilistisches, Synonymisches. Sprechübungen. Es wurde gelesen: J. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière und Sarcey, Le Siège de Paris. Außerdem Lesen und Lernen einiger Gedichte aus Groppe und Hausknecht. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exerzitium (bezw. Aufsatz) und Extemporale abwechselnd. Die Themata der Aufsätze waren: 1. Exposition de la comédie »Mademoiselle de la Seiglière«. 2. Résumé de Britannicus. 3. Histoire de Bernard Stamply (Mademoiselle de la Seiglière). 4. Résumer et commenter la fable de Lafontaine: »Le Corbeau et le Renard«. 5. Probeaufsatz. Engelke. — Englisch: 4 St. Wiederholung und Erweiterung ausgewählter Abschnitte aus der Grammatik. Es wurde gelesen: Marryat, The three Cutters und Macaulay, The Duke of Monmouth. Stilistik, Synonymik, Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exerzitium und Extemporale abwechselnd. 3 Aufsätze: 1. Capture of a Yacht (a letter). 2. The English Whigs living in exile. 3. Why did Argyle not succeed in his undertaking against James II.? Tiedau. — Geschichte und Erdkunde: 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen

Kaisertums unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Wiederholung aus der Erdkunde im Anschluß an den Geschichtsunterricht. Herzog. — Mathematik: 5 St. Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. Diophantische Gleichungen und Kettenbrüche. Lehre von den Transversalen des Dreiecks, von den harmonischen Punkten und Strahlen, Kreispolaren, Ähnlichkeitspunkten und Achsen, Chordalen. Die Apollonische Berührungsaufgabe. Gonometrie nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Haus- und Klassenarbeiten abwechselnd. Osterloh. — Physik: 3 St. Wärmelehre, Reibungselektrizität, Magnetismus, Galvanismus nach dem Grundriß der Experimentalphysik von Fockmann. In jedem Vierteljahre eine häusliche Arbeit. Ulrich. — Chemie: 3 St. Metalloide nach dem Grundriß der Chemie von Rüdorff. In jedem Vierteljahre, mit Ausnahme des ersten, eine häusliche Arbeit. Ulrich. — Freihandzeichnen: 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen in zwei Kreiden und Zeichnen von kunstgewerblichen und Naturgegenständen in farbigen Tönen. Röhbe.

### Unter-Sekunda.

Klassenlehrer in Abt. A.: Oberlehrer Tiedau.

„ „ „ B.: Oberlehrer Dr. Engelke.

Religion: 2 St. Erklärung des Evangeliums nach Matthäus, des Buches Hiob und wichtiger Kapitel aus Jesaias und Jeremias. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Kirchenliedern und Psalmen. A. Tiedau. B. Thur. — Deutsch: 3 St. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Gelesen wurden Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm und Hermann und Dorothea. Auswendiglernen einzelner Stellen. Kleine Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Themata A.: 1. Nord- und Ostsee, eine Vergleichung. 2. Womit macht uns Schiller in der ersten Scene des Tell bekannt? 3. Welche Umstände boten Friedrich II. beim Beginn des siebenjährigen Krieges Aussicht auf den Sieg? 4. Die Verhandlungen auf dem Rütli. 5. Durch welche Handlungen beweist Tell, daß er auf Gott vertraut und die gelenkte Kraft? 6. Wodurch schildert Goethe im ersten Gefange von Hermann und Dorothea den glücklichen Frieden von Hermanns Vaterstadt? 7. Wodurch wird der Löwenwirt bestimmt, in den Wunsch seines Sohnes einzuwilligen? 8. Inwiefern boten die Zustände Preußens beim Beginn des Befreiungskrieges eine Gewähr für den Sieg? 9. Wodurch gewinnt Tellheim im ersten Akt von Minna von Barnhelm unsere Teilnahme? 10. Prüfungsaufsatz. B.: 1. Weshalb ist die Rettung Baumgartens durch Tell eine schöne That? 2. Wie entsteht das Bündnis der drei Männer in Altorf? 3. Welche Eigenschaften zeigen die Eidgenossen auf dem Rütli? (Klassenaufsatz.) 4. Tells Erlebnisse auf dem Wege von Bürglen nach Rütli. 5. Die Unterhandlungen zwischen Thiers und Bismarck. (Übersetzt aus dem Französischen.) 6. Wie zeigt sich Tellheims Edelmut und Ehrgefühl in den ersten beiden Aufzügen von Minna von Barnhelm? 7. Welche Bedeutung hat Riccaut de la Marlinière für Minna von Barnhelm? 8. Die erste Begegnung zwischen Hermann und Dorothea und der Eindruck derselben auf Hermann. (Klassenaufsatz.) 9. Wodurch wird Hermanns Vater bewogen, seine Zustimmung zur Auffuchung Dorotheens zu geben? 10. Prüfungsaufsatz. A. Graef. B. Engelke. — Französisch: 5 St. Syntax der demonstrativen und unbestimmten Fürwörter sowie des Adverbis. Die wichtigeren Präpositionen nach ihren verschiedenen Bedeutungen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax mit Heraushebung des Wesentlichen und Zusammenfassung ähnlicher Erscheinungen. Es wurde gelesen: d'Hérifson, Journal d'un Officier d'Ordonnance de 1870—71 und Choix de nouvelles modernes Bd. III. ed. Wychgram. Sprechübungen. Lesen und Lernen einiger Gedichte aus Groppe und Hausknecht. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exerzitium und Extemporale abwechselnd. A. Tiedau. B. Engelke. — Englisch: 4 St. Syntax des Substantivs, des Adjektivs, der Pronomina und Adverbien. Die wichtigeren Präpositionen. Wiederholungen und Ergänzungen der in den früheren Klassen gelernten Regeln. Es wurde gelesen: Dickens, Dombey and Son und Scott, Mary Stuart. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exerzitium und Extemporale abwechselnd. A. Tiedau.

B. Thur. — Geschichte: 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte wie in D. III. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888. A. Graef. B. Herzog. — Erdkunde: 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas, insbesondere Mitteleuropas, sowie der bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenfzissen an der Wandtafel und in Hefen. A. Graef. B. Herzog. — Mathematik: 5 St. Arithmetik nach Bardey: Logarithmen, Gleichungen ersten und zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Die Elemente der Trigonometrie und Stereometrie nach Gerlach. Alle 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten, häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. A. S.: Auth. W.: Clasen. B. Lieh. — Physik: 2 St. Akustik, Optik, Magnetismus und Elektrizität nach Sumpfs Grundriß. A. Ulrich. B. Lieh. — Chemie: 2 St. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Einzelne besonders wichtige Mineralien und ihre Krystallform nach Waebers Leitfaden. A. Ulrich. B. Jacobi. — Naturbeschreibung: 2 St. Die Grundzüge der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Abriß der Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Anweisungen über die Gesundheitspflege. A. Ulrich. B. Jacobi. — Handelswissenschaften: 3 St. Kaufmännisches Rechnen während des ganzen Jahres. Wechsel, Arbitrage- und Effektenrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Handelslehre im Sommer: Grundbegriffe des Handels. Rechte und Pflichten der Handelstreibenden. Die Handelsgesellschaften. Der Wechsel mit besonderer Berücksichtigung des Wechselrechts. Waren-, Wechsel- und Effektenhandel. Banken und Börsen nach Findeisens Leitfaden der Handelswissenschaft. Doppelte Buchführung. Gebrauch der Bücher: Memorial, Journal und Hauptbuch. Roh-, Saldo- und Inventarbilanz. Bücherabschluss. Osterloß. — Freihandzeichnen: 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen und Naturgegenständen mit schwarzer und weißer Kreide auf Tonpapier und nach Vorlage mit Kreide und Feder. Farbige Flachornamente. Röhbe.

### Ober = Tertia.

Klassenlehrer in Abt. A.: Oberlehrer Lieh.

„ „ „ B.: Oberlehrer Dr. Schmidt.

Religion: 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks und Wiederholung von Sprüchen und Kirchenliedern. Erklärung und Auswendiglernen einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Tiedau. — Deutsch: 3 St. Gelegentliche Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsied; außerdem wurden gelesen und besprochen Schillers „Lied von der Glocke“ und Abschnitte aus Homer in der Übersetzung von Voss. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. A. Herzog. B. Schmidt. — Französisch: 6 St. Wortstellung. Syntax des Artikels, des Adjektivs, der persönlichen, besitzanzeigenden, rückbezüglichen und fragenden Fürwörter. Wiederholung und Ergänzung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Gelesen wurde aus Wingerath II. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, ein Exerzitiium und zwei Extemporalien abwechselnd. Schmidt. — Englisch: 4 St. Syntax des Verbs, insbesondere die Lehre von den Hilfsverben, von dem Infinitiv, Gerundium, Partizip, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Syntax des Artikels. Es wurde gelesen aus Chambers, History of England. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine Hausarbeit und zwei Klassenarbeiten. A. Gerber. B. Hansen. — Geschichte: 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere branden-

burgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische zum Verständnis notwendig ist. A. Herzog. B. Graef. — Erdkunde: 2 St. Wiederholung und Erweiterung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. A. Herzog. B. Tiedau. — Mathematik: 5 St. Planimetrie nach Gerlach: Die geometrische Aufgabe; Konstruktionsaufgaben; Proportionen an geraden Linien; Ähnlichkeit der Dreiecke und der  $n$ -Ecke; Proportionen am Kreise. Ausmessung der regulären  $n$ -Ecke und des Kreises. A. Lieh. B. Osterloh. Arithmetik nach Wardey: Proportionen; Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades und einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Alle 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten, häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. A. Lieh. B. S.: Auth. W.: Clasen. — Physik: 2 St. Die einfachen Maschinen, Parallelogramm der Kräfte, Gleichgewicht und Bewegung flüssiger und luftförmiger Körper, Wärmelehre nach Sumpfs Grundriß. A. Lieh. B. S.: Auth. W.: Clasen. — Naturbeschreibung: 2 St. S.: Botanik. Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Systematik, Formenlehre und Biologie. Beschreibung einiger wichtiger Handelspflanzen. W.: Zoologie. Mollusken, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere. Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen. Lieh. — Handelswissenschaften: 3 St. Kaufmännisches Rechnen während des ganzen Jahres. Aus dem Rechenbuche von Harms und Kallius: Kettenatz, Münz- und Terminrechnung. Nach frei gewählten Beispielen: Kontokorrent- und Warenrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit. Handelslehre im S.: Arten des Handels, Ware, Maß, Geld, Banknoten und Papiergeld, Effekten, Wechsel und Anweisung, jedoch mit Ausschluß dessen, was sich auf Wechselrecht bezieht. Buchführung im W.: Einfache Buchführung. Kenntnis der Einrichtung und Anleitung zur Führung der Kasse, des Kasse-, Lager-, Wechsel-, Effekten-, Inventar- und Kontokorrentbuches. Osterloh. — Freihandzeichnen: 2 St. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriß sowie auf Tonpapier mit schwarzer und weißer Kreide. Griechische Säulenordnung. Farbige Flachornamente. Köbbe.

### Unter-Tertia.

Klassenlehrer in Abt. A.: Oberlehrer Dr. Gerber.

„ „ „ B.: Oberlehrer Hansen.

Religion: 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament, Lesung biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Einführung in das Kirchenjahr und die gottesdienstliche Ordnung. Wiederholung und Erweiterung des in VI, V und IV gelernten Katechismus mit Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von drei neuen. A. Gerber. B. Hansen. — Deutsch: 3 St. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quarta. Zusammenfassende Behandlung des gesamten bisher durchgenommenen grammatischen Lehrstoffes. Lektüre ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus Hopf und Paulsick. Übungen im Disponieren gelesener Stücke. Wiederholung der Interpunktionslehre. Das Notwendigste aus der Metrik. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. A. Schmidt. B. Hansen. — Französisch: 6 St. Plöz-Kares, Sprachlehre: Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Syntax des Verbs, Gebrauch der Tempora und Modi. Infinitiv, Partizip, Gerundium, Concordanz. Die Unterschiede der Rektion der Verben im Deutschen und Französischen. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lektüre aus Plöz-Kares Übungsbuch (Ausgabe C) und Wingerath II. Regelmäßige Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine Hausarbeit und zwei Klassenarbeiten. A. Gerber. B. Hansen. — Englisch: 5 St. Dubislav und Boek: Elementarbuch der englischen Sprache. Grammatik §§ 1–62. Sprech-

übungen im Anschluß an englische Lesestücke. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine Hausarbeit und zwei Klassenarbeiten. A. Gerber. B. Hansen. — Geschichte: 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters unter Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie von allgemeiner Bedeutung ist. Schmidt. — Erdkunde: 2 St. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. A. Engelke. B. Schmidt. — Mathematik: 6 St. a) Planimetrie nach Gerlach, Kap. VI—XI. Parallelogramm, Vieleck, Kreislehre, Gleichheit und Ausmessung der Figuren, Pythagoreischer Lehrsatz. Konstruktionsaufgaben. b) Arithmetik nach Bardey. Die vier Grundrechnungsarten. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten, Anwendung derselben auf Aufgaben besonders aus der Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Aus dem bürgerlichen Rechnen außerdem noch Gewinn- und Verlustrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten, sowie wechselnd zwischen Planimetrie und Arithmetik. A. Röttschau. B. Liez. — Naturbeschreibung: 2. St. Sommer: Botanik. Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Übungen im Bestimmen von Pflanzen nach dem Linneschen System. Blütenbiologie. Winter: Zoologie. Beschreibung von Gliedertieren, besonders Insekten. Gondezen. — Freihandzeichnen: 2 St. Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen im Umriss. Einfache Übungen in den Beleuchtungsercheinungen. Röbbke.

#### Quarta.

Klassenlehrer in Abt. A.: Oberlehrer Thur.

„ „ „ B.: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Harz.

Religion: 2 St. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übung im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben der VI und V. Erklärung und Einprägung des 3., 4. und 5. Hauptstückes mit Sprüchen. Auswendiglernen von vier Kirchenliedern. Thur. — Deutsch: 4 St. Gelesen wurden ausgewählte Prosastücke und Gedichte aus Hopp und Paulsiek, Lesebuch für IV (B. Grote). Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der Quinta, besonders der zusammengesetzte Satz. Zusammenfassende Behandlung der Interpunktionslehre. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und häuslicher Aufsatz. A. Thur. B. Harz. — Französisch: 6 St. Wiederholung des Quintapensums, namentlich der Fürwörter. Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmäßigen Verben. (Plöz-Kares, Sprachlehre S 1—24.) Übersicht über die Konjunktionen. Die Präpositionen de und à. Lektüre aus Wingerath I und Plöz, Übungsbuch, mit regelmäßigen Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zwei Klassenarbeiten und eine Hausarbeit. A. Thur. B. Harz. — Geschichte: 2 St. Sommer: Griechische Geschichte bis zur Herausbildung dreier Hauptreiche nach den Diadochenkämpfen. Winter: Römische Geschichte vom Tarentinischen Kriege bis Augustus. A. Thur. B. Harz. — Erdkunde: 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Engelke. — Rechnen: 3 St. Allgemeine Dezimalzahlen, Zinsrechnung, Tararechnung. Aufgaben aus der zusammengesetzten Regelbetri nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius, §§ 31—33, 36, 37 und 41. Satz II. — Planimetrie: 3 St. Planimetrie nach Gerlach, Kapitel I—VII. Linien und Winkel, Parallelen, Dreieck, Kongruenz der Dreiecke. Viereck, Parallelogramme. Geometrische Aufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Hausarbeiten und Klassenarbeiten abwechselnd. A. S.: Auth. W.: Clasen. B. Gondezen. — Naturbeschreibung: 2 St. Sommer: Botanik. Anleitung in der Beschreibung schwieriger Blüten, Besprechung von Pflanzen

nach dem Kanon. Erweiterung der morphologischen Grundbegriffe. Bestimmen einfacher Pflanzen. Winter: Zoologie. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Wiederholung der in Sexta und Quinta gelernten Formen. Gondesen. — Schreiben: 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in Sprichwörtern und Sentenzen. A. Saß II. B. Saß I. — Freihandzeichnen: 2 St. Stilisierte und natürliche Blatt- und Blumenformen. Spirale und Schneckenlinie. Palmetten und Flachornamente. Röhbe.

### Quinta.

Klassenlehrer in Abt. A.: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Mansholt.

„ „ „ B.: S.: Wissenschaftl. Hilfslehrer Nuth; W.: Oberlehrer Clasen.

Religion: 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schulz-Klix, Nr. 1—42, mit Auswahl. Systematische Behandlung des zweiten Hauptstücks. Vier Kirchenlieder, ausgewählte Sprüche und das zweite Hauptstück mit Erklärung wurden gelernt. Mansholt. — Deutsch: 4 St. Die Konjugation vollständig. Transitiva und Intransitiva. Die Pronomina, die Komparation, die Präpositionen. Lehre vom erweiterten einfachen Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Behandlung von Gedichten und Prosaftücken aus Hopf und Paulsied, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, Abteilung II. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Wöchentlich eine orthographische Übung. Alle 4 Wochen eine schriftliche Nacherzählung. A. Mansholt. B. S.: Nuth. W.: Clasen. — Französisch: 6 St. Die regelmäßige Konjugation vollständig. Die wichtigsten Pronomina, die Komparation, unregelmäßige Pluralbildung. Teilungsartikel. Zahlwörter und ihr Gebrauch. Die wichtigsten unregelmäßigen Verbalformen. Übersetzung von prosaischen und poetischen Stücken aus Bloeg-Kares I (Ausg. C) mit daran angeschlossenen Sprechübungen. A. Mansholt. B. S.: Nuth. W.: Steger. — Geschichtserzählungen: 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. A. Mansholt. B. S.: Nuth. W.: Clasen. — Erdkunde: 2 St. Physikalische und politische Erdkunde Deutschlands nach v. Seidlitz, Geographie, Heft 1. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Einfache Kartenskizzen. A. Hansen. B. S.: Nuth. W.: Clasen. — Rechnen: 4 St. Bruchrechnung nach dem Rechenbuch von Harms und Kallius, §§ 23—30. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit abwechselnd. A. S.: Steger. W.: Martens. B. S.: Martens. W.: Clasen. — Naturbeschreibung: 2 St. Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Pflanzen nach dem Kanon. Erweiterung der morphologischen Grundbegriffe. Winter: Zoologie. Grundzüge des menschlichen Skeletts. Beschreibung von Wirbeltieren. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe. Gondesen. — Schreiben: 2 St. Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. Saß I. — Freihandzeichnen: 2 St. Die gerade Linie. Das Rechteck, Quadrat und Bierformen aus der Teilung der Quadratseiten. Das Achteck, Dreieck, Sechseck und daraus entwickelte Sternformen und Banddurchschiebungen. Borden und Mäander. Die gebogene Linie: Der Kreis und Formen im Kreise. Acht- und sechsblättrige Rosette. Ellipse und Eiform. Röhbe.

### Sexta.

Klassenlehrer in Abt. A.: Lehrer an der Oberrealschule Gondesen.

„ „ „ B.: Lehrer an der Oberrealschule Steger.

Religion: 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Hechtenberg, Nr. 1—50. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung und Einprägung des zweiten und dritten Hauptstücks ohne dieselbe. Auswendiglernen von Sprüchen zum ersten Hauptstück und von vier Kirchen-

liedern. A. Mansholt. B. Saß I. — Deutsch: 5 St. Die Satzteil- und Wortarten. Starke und schwache Flexion. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus Hopf und Paulsied, I. Abteilung. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Regelmäßige Übung im Nacherzählen im Anschluß an die Lektüre. Jede Woche ein Diktat. A. Harß. B. Steger. — Französisch: 6 St. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C., Lektion 1—32. Die regelmäßige Konjugation, sowie die Hilfsverba avoir und être. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs, der Zahlwörter im Anschluß an Gelesenes. Regelmäßige Sprechübungen. Auswendiglernen geeigneter Stücke. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit. A. Harß. B. Steger. — Geschichtserzählungen: 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Wilhelm II. bis auf Karl den Großen. A. Harß. B. Steger. — Erdkunde: 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Übersicht der Erde. Eingehende Behandlung von Schleswig-Holstein. Gerber. — Rechnen: 4 St. Die vier Spezies mit ganzen und unbenannten Zahlen; Rechnen mit ungleich benannten Zahlen, deren Währungsanzahl eine Potenz von 10 ist, und mit ungleich benannten Zahlen, deren Währungsanzahlen keine Potenzen von 10 sind. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Allgemeine Dezimalzahlen nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius, §§ 1—20. Schriftliches und Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; zwei Klassenarbeiten und eine Hausarbeit abwechselnd. A. Gondesen. B. Martens. — Naturbeschreibung: 2 St. Im Sommer: Botanik. Zwanzig einheimische Pflanzen. Im Anschluß daran Erläuterung der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe. Im Winter: Zoologie. Zwölf Säugetiere und neun Vögel. Im Anschluß daran Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe. Gondesen. — Schreiben: 2 St. Die deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. A. Gondesen. B. Martens.

## I. Vorklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Saß II.

Religion: 3 St. 20 ausgewählte Geschichten des Alten Testaments und 20 des Neuen Testaments. Gelernt wurden die drei ersten Hauptstücke ohne Erklärung, einige Gefangener- und Bibel-sprüche. Saß II. — Deutsch: 6 St. Lesen ausgewählter Stücke aus Paulsied (für Septima). Erläuterung von Subjekt, Prädikat, Objekt und Attribut. Einübung der Deklination, Konjugation und Komparation. Auffuchen der bekannten Wortarten in ausgewählten Lesestücken. Wöchentlich 2 Diktate. Saß II. — Rechnen:  $4\frac{1}{2}$  St. Die vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen von 1—1 000 000, Preisberechnung in ganzen Zahlen, das Münz-, Maß- und Gewichtssystem; von den Dezimalstellen die Zehntel und Hundertstel. Aufgaben aus Harms, Rechenbuch für die Vorschule. Saß II. — Heimatskunde:  $\frac{1}{2}$  St. Spezielle Heimatskunde, die geographischen Grundbegriffe. Saß II. — Anschauungsunterricht:  $\frac{1}{2}$  St. Der Garten, der Wald, der Sommer, der Mensch und die Haustiere, das Gebirge, der Winter und der Menschenverkehr nach Winkelmanns Bildern. Saß II. — Schreiben:  $3\frac{1}{2}$  St. Das große und das kleine Alphabet (deutsch und lateinisch) in Buchstaben und Wörtern. Saß II. — Turnen:  $\frac{1}{2}$  St. Die einfachsten Ordnungs- und Freiübungen. Turnspiele. Martens. — Singen:  $\frac{1}{2}$  St. Übungen zur Bildung des Gehörs und der Stimme. 8 Choräle und 12 Kinderlieder wurden eingeübt. Martens.

## II. Vorklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Saß I.

Religion: 3 St. 16 ausgewählte Geschichten des Alten Testaments und 12 des Neuen Testaments. Gelernt wurden die zehn Gebote ohne Erklärung und einige Gebete. Saß I. —

Deutsch: 6 St. Lesen ausgewählter Stücke aus dem deutschen Lesebuche für Vorschulen höherer Lehranstalten von Paulstreck, bearbeitet von Muff, I. Abteilung für Ottava. Auffuchen der wichtigsten Wortarten in ausgewählten Stücken. Deklination der Substantiva, des bestimmten und unbestimmten Artikels. Abschrift leichter Lesestücke und Diktate einfacher und leichter Sätze. Saß I. — Rechnen: 4 St. Der Zahlenkreis von 1—100 nach Harms, Rechenheft für die Vorschule, Heft I. Saß I. — Anschauungsunterricht:  $\frac{2}{2}$  St. Besprechung wirklicher Gegenstände in Haus, Schule, Stadt und Feld. Saß I. — Schreiben:  $3\frac{1}{2}$  St. Einübung der deutschen Schrift auf Doppellinien. Saß I. — Singen und Turnen: 2 St. Vereinigt mit der 1. Vorklasse.

### III. Vorklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Martens.

Religion:  $1\frac{1}{2}$  St. Je 10 ausgewählte Geschichten des Alten und des Neuen Testaments. Gelernt wurden einige Gebete, Bibelsprüche und Liedverse. Martens. — Lesen:  $5\frac{1}{2}$  St. Lesen nach der Fibel von Edert, Ausgabe A. Abschreiben von Sätzen und Lesebüchern aus der Fibel. Diktat solcher Wörter und Sätze, in denen Laut und Zeichen übereinstimmen. Martens. — Rechnen: 4 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20. Martens. — Anschauungsunterricht:  $\frac{2}{2}$  St. Besprechung von Gegenständen aus der nächsten Umgebung des Kindes. Einige Heysesche Tafeln wurden im Anschluß an die betr. Kehr-Pfeifferschen Bilder memoriert. Martens. — Schreiben:  $2\frac{1}{2}$  St. Die deutsche Schrift auf die Schiefertafel, im letzten Vierteljahr auch ins Schreibheft. Martens.

### 4. Technischer Unterricht.

a. Linearzeichnen.

I—D. III. 2 St. (wahlfrei). Geometrische Schattenkonstruktionen ebener Flächen, Körper und architektonischer Glieder. Durchdringungsaufgaben. Geometrische Darstellungen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Regabwickelungen. Flächenmuster, Kreisteilungen, Ellipse, Schneckenlinien und Cycloiden. Darstellen von Flächen auf verschiedenen Ebenen. Röhbe.

b. Turnen.

Die Landwirtschaftsschule besuchten im Sommer 37 und im Winter 40 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	im S. 1, im W. 0.	im S. 1, im W. 0.
aus anderen Gründen . . . . .	im S. 3, im W. 2.	im S. 0, im W. 0.
Zusammen . . . . .	im S. 4, im W. 2.	im S. 1, im W. 0.
also von der Gesamtzahl der Schüler . . . . .	im S. 10,8 %, im W. 5 %.	im S. 2,7 %, im W. —.

Die Oberrealschule besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 434, im Winter 437 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	im S. 39, im W. 41.	im S. 2, im W. 8.
aus anderen Gründen . . . . .	im S. 2, im W. 3.	im S. 0, im W. 0.
Zusammen . . . . .	im S. 41, im W. 44.	im S. 2, im W. 8.
also von der Gesamtzahl der Schüler . . . . .	im S. 9,4 %, im W. 10,1 %.	im S. 0,5 %, im W. 1,8 %.



Die drei Klassen der Landwirtschaftsschule waren zu einer Abteilung vereinigt, und an der Oberrealschule bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 37, zur größten 80 Schüler. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich 26 Stunden angesetzt, außerdem wurde im Winter an jedem Mittwoch (nachmittags) unter freiwilliger Beteiligung der Schüler eine Kürturnstunde abgehalten. Erteilt wurde der Turnunterricht von Oberlehrer Dr. Graef (1. und 2. Abt. und Kürturnen), Dr. Mansholt (3., 4. und 5. Abt.), Dr. Gerber (6. Abt.), Lehrer an der Oberrealschule Steger (7. Abt.), Lehrer an der Oberrealschule Gondeesen (8. Abt.), Turnlehrer Linning (Landwirtschaftsschule). Die Anstalt besitzt eine große, mit ihr baulich verbundene Turnhalle. Unmittelbar neben dem Schulgebäude liegt ein etwa 5600 qm großer Spielplatz, der im Sommer und bei gutem Wetter auch im Winter zum Turnen benutzt wird. Turnhalle und Spielplatz stehen zu uneingeschränkter Verfügung der Anstalt.

An jedem Sonnabend im Sommer, nachmittags, wurden für Schüler aus sämtlichen Klassen Turnspiele auf einem etwa 5 Minuten von der Schule entfernten freien Platze veranstaltet. Die Beteiligung war verhältnismäßig rege.

c. Gesang.

Klassenunterricht: Sexta a und b kombiniert in 2 St. wöchentlich. Tonansatzübungen in bequemer Lage. Als Textunterlage dienen die Solmisationsziffern. Einführung in die Notenkenntnis. Im letzten Quartal wurden die technischen Übungen zweistimmig gesungen. Geübt wurden ferner leichte Choräle und einfache Volkslieder, von letzteren zwei im zweistimmigen Satze. Steger. — Quinta a und b kombiniert in 2 St. wöchentlich. Die technischen Übungen werden im Umfange der Octave ausgeführt. Bau der Durtonleiter; daran sich anschließende Trefferübungen. Unterscheidung geschlossener und offener Vokale. Einführung der Vokalisation. Taktkenntnisse und rhythmische Übungen. Choräle und Volkslieder, letztere zweistimmig. Steger. — Chorjungen. a) Knabenchor. Wöchentlich 1 St. Kenntnis der Intervalle. Erweiterung des Tonumfanges. Volkslieder im zwei- und dreistimmigen Satze. b) Männerchor. Wöchentlich 1 St. für die Tenöre und Bässe. Repetition der einfachsten theoretischen Kenntnisse. Tonansatzübungen. Leichte zweistimmige Volkslieder. c) Gesamtchor der Anstalt. Wöchentlich 1 St. Vierstimmige Lieder und Choräle. Steger.

5. Übersicht der von Ostern 1898 an eingeführten Lehrbücher.

Unter-richts-Gegen-stand.	Lehrbuch.	Landwirt-schaftsschule			Oberrealschule							Vorschule			
		I	II	III	I	II	III	IV	V	VI	1	2	3		
Religion.	Sechtenberg, Biblische Geschichten.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	VI	1	2	—
	Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch.....	I	II	III	—	—	II. II	III. III	II. III	IV	—	—	—	—	—
	Moos, Hilfsbuch für den evangelischen Religions- unterricht. Ausgabe B.....	—	—	—	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Die Bibel. Evang.-luth. Gesangbuch der Pro- vinz Schleswig-Holstein.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch.	Ebert, Bibel. Ausgabe A.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
	Paulsied, Deutsches Lesebuch (den betr. Teil)....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
	Hopf und Paulsied, Deutsches Lesebuch. Neu- bearbeitet von Muff (den betr. Teil).....	—	II	III	—	—	—	III. III	II. III	IV	V	VI	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preu- ßischen Schulen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Unterrichtsgegenstand.	Lehrbuch.	Landwirtschaftsschule			Oberrealschule						Vorschule			
		I	II	III	I	II	III	IV	V	VI	1	2	3	
Französisch.	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Elementarbuch. Ausgabe C.....	—	—	—	—	—	—	—	—	V	VI	—	—	—
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Sprachlehre.....	—	—	—	—	—	II. II	III. III	II. III	IV	—	—	—	—
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Übungsbuch. Ausgabe C.....	—	—	—	—	—	II. II	III. III	II. III	IV	—	—	—	—
	Ploetz, Schulgrammatik.....	—	—	—	I	II. II	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wingerath, Choix de lect. franç. I. Teil.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wingerath, Choix de lect. franç. II. Teil.....	—	—	—	—	—	—	III. III	II. III	—	—	—	—	—
	Gropp und Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte Tabelle der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben	—	—	—	I	II. II	—	—	—	—	—	—	—	—
Englisch.	Dubislav und Boel, Elementarbuch.....	—	—	III	—	—	—	—	II. III	—	—	—	—	
	Dubislav und Boel, Schulgrammatik.....	I	II	—	I	II. II	III. III	—	—	—	—	—	—	
	Dubislav und Boel, Übungsbuch.....	I	II	—	—	II. II	III. III	—	—	—	—	—	—	
	Hausknecht, The English Reader.....	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Gropp und Hausknecht, Auswahl engl. Gedichte	I	II	—	I	II. II	III. III	—	—	—	—	—	—	
Geschichte.	Andrä, Grundriß der Weltgeschichte.....	I	II	III	I	II. II	III. III	II. III	IV	—	—	—	—	
Erdfunde.	E. v. Seydlitzsche Geographie, Ausgabe D (das betr. Heft).....	I	II	III	—	II. II	III. III	II. III	IV	V	—	—	—	
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.....	—	—	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—	
	Debes, Schulatlas.....	I	II	III	I	II. II	III. III	II. III	—	—	—	—	—	
Rechnen.	Harms, Rechenbuch für die Vorschule, 1. Heft..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
	Harms, Rechenbuch für die Vorschule, 2. Heft..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Harms und Kallius, Rechenbuch.....	—	—	III	—	—	—	—	II. III	IV	V	VI	—	—
Mathematik.	Gerlach, Planimetrie.....	I	II	III	—	—	II. II	III. III	II. III	IV	—	—	—	
	Gerlach, Trigonometrie und Stereometrie.....	—	—	—	I	II. II	—	—	—	—	—	—	—	
	Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch	I	II	III	I	II. II	III. III	II. III	—	—	—	—	—	
	Sandtner-Grühl, Elemente der analytischen Geometrie.....	—	—	—	I	—	—	—	—	—	—	—	—	
Naturbeschreibung.	August, Logarithmen-Tafeln.....	—	—	—	I	II. II	—	—	—	—	—	—	—	
	Leunis-Frank, Analytischer Leitfaden, 1. u. 2. Heft Leunis-Frank, Schulnaturgeschichte. I. Zoologie. II. Botanik.....	—	—	—	—	—	—	III. III	II. III	IV	—	—	—	
Vorschule	Naturlehre.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Sumpf, Grundriß der Physik.....	I	II	III	—	—	II. II	III. III	—	—	—	—	—	
	Waeber, Lehrbuch der Chemie.....	I	II	III	—	—	II. II	—	—	—	—	—	—	
	Jachmann, Experimentalphysik.....	—	—	—	I	II. II	—	—	—	—	—	—	—	
Landwirtschaftslehre.	Rüdorff, Chemie und Mineralogie.....	—	—	—	I	II. II	—	—	—	—	—	—	—	
	Strauch, Grundriß der landwirtschaftlichen Geräte und Maschinenkunde.....	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Strauch, Grundriß der Allgem. Ackerbaulehre..	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Römer-Böhme, Grundriß der landwirtschaftlichen Pflanzenbaulehre.....	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Römer-Böhme, Grundriß der landwirtschaftlichen Tierzuchtlehre.....	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Strauch, Grundriß der landwirtschaftlichen Betriebslehre.....	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Handelwissenschaften.	Findeisen, Leitfaden der Handelswissenschaft....	—	—	—	—	—	II. II	III. III	—	—	—	—	—	
	Singen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Singen.	Schleisied, Liederbuch. Heft I und II.....	I	II	III	I	II. II	—	—	—	V	VI	—	—	
	Stange-Fromm, Choralmelodienbuch.....	I	II	III	I	II. II	III. III	II. III	IV	V	VI	—	—	

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesehnten Behörden.

1897. 14. April. Der Herr Minister für Landwirtschaft u. hat durch Erlaß vom 2. April sich bereit erklärt, der Landwirtschaftsschule zur Ergänzung der Lehrmittel für den landwirtschaftlichen Unterricht die Summe von 500 Mark zu gewähren.

8. Mai. Der Herr Unterrichtsminister hat durch Erlaß vom 3. Mai (U. II Nr. 10 928) die Anstalt als Oberrealschule (mit wahlfreiem Unterrichte in der Handelswissenschaft — verbunden mit Landwirtschaftsschule —) anerkannt.

22. Mai. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, zur Verteilung der Festschrift von Duden „Unser Heldenkaiser“ eine größere Summe zu bewilligen. Der Anstalt werden fünf Exemplare der Festschrift zur Überweisung an besonders tüchtige Schüler übersandt.

4. August. Der Herr Ober-Präsident hat vier Schülern der Landwirtschaftsschule für das Sommerhalbjahr Stipendien im Gesamtbetrage von 450 Mark bewilligt.

13. Dezember. Der Herr Ober-Präsident übersendet der Landwirtschaftsschule 10 Exemplare der Festschrift von Duden „Unser Heldenkaiser“ zur Verteilung an die Schüler als Anerkennung für Leistungen, Fleiß und gute Führung.

14. Dezember. Durch Ministerial-Erlaß vom 18. Juni 1895 ist den Reisezeugnissen der Landwirtschaftsschulen die Gleichstellung mit den Reisezeugnissen der realistischen Anstalten mit sechs-jährigem Lehrgange in betreff der Zulassung zum Subalterndienst eingeräumt. Diese Gleichstellung bezieht sich aber nicht auf den Eintritt in das Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern, die Landmesserlaufbahn und das Marktscheidfach, sondern nur auf den Eintritt in den Subalterndienst der übrigen Verwaltungszeige.

22. Dezember. Die Ferienordnung für das Jahr 1898/99 ist, wie folgt, festgesetzt worden:

Osterferien:	Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 30. März. Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 14. April.
Pfingstferien:	Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 28. Mai. Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 2. Juni.
Sommerferien:	Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 2. Juli. Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 2. August.
Michaelisferien:	Schluß des Sommerhalbjahres: Mittwoch, den 28. September. Anfang des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 13. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 21. Dezember. Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 5. Januar 1899.

28. Dezember. Die Herren Minister haben sich damit einverstanden erklärt, daß in den Lehrplan für die dritte Klasse der Landwirtschaftsschule eine zweite Religionsstunde eingefügt wird, und daß diese Stunde dem naturwissenschaftlichen Unterricht zu entnehmen ist.

28. Dezember. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, von dem Werke „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänlieutenant a. D. Wislicenus eine größere Anzahl von Exemplaren für besonders gute Schüler als Prämie zur Verfügung zu stellen. Davon werden der hiesigen Anstalt sieben Exemplare zur Verteilung übersandt.

29. Dezember. Für die Reihenfolge der etatsmäßigen Oberlehrer in den Lehrerverzeichnissen der Jahresprogramme soll nicht das sogenannte Befoldungsdienstalter, sondern lediglich das durch den Zeitpunkt der ersten festen Anstellung bedingte Oberlehrerdienstalter maßgebend sein.

1898. 3. Januar. Da die Drahtheftung von Büchern und Schreibheften erhebliche Übelstände mit sich führt, so bestimmt der Herr Minister durch Verfügung vom 13. Dezember 1897, darauf hinzuwirken, daß bei Neuanschaffungen Bücher und Hefte mit Drahtheftung von dem Schulgebrauch ferngehalten werden. Bei Einführung neuer Schulbücher ist den Verlagsbuchhandlungen ausdrücklich zur Bedingung zu machen, daß drahtgeheftete Exemplare von ihr nicht geliefert werden. Auch darf bei den für die Bibliothek zu bindenden Büchern die Drahtheftung nicht zur Anwendung kommen.

11. Januar. In den Abgangszeugnissen ist anzugeben, wie lange der betreffende Schüler der von ihm zuletzt besuchten Klasse angehört hat. In den Abgangszeugnissen von Ober-Primanern soll außerdem noch angegeben werden, wie lange sie der Unterprima angehört haben.

5. Februar. Der Oberlehrer Dr. Engelke wird zu dem in Berlin vom 28. März bis zum 7. April stattfindenden französischen Doppeltkursus einberufen.

6. Februar. Die Direktoren werden ermächtigt, die für reif erklärten Abiturienten nach gewissenhaftem Ermessen schon vor dem Schlusse des Unterrichts zu entlassen und den Zeitpunkt der Entlassung selbstständig zu bestimmen.

4. März. Die Herren Minister haben genehmigt, daß von Ostern 1898 an in der Landwirtschaftsschule der Religionsunterricht auch in der 1. und 2. Klasse um je eine Wochenstunde verstärkt wird.

4. März. Der Herr Minister des Innern hat in einer Verfügung vom 14. Januar 1898 die Bestimmung getroffen, daß die Polizeibehörden von allen Strafverfügungen, die sie auf Grund des Gesetzes vom 23. April 1883 (G.-S. S. 65) gegen Schüler einer öffentlichen Lehranstalt erlassen, den Schulbehörden ungesäumt Kenntnis zu geben haben.

7. März. Der Herr Minister für Landwirtschaft u. übersendet 5 Abdrücke einer vom Reichsgesundheitsamt herausgegebenen Flugschrift über die San José-Schildlaus.

### III. Jahrbuch der Schule.

1. Das neue Schuljahr begann am 22. April mit der Prüfung und Aufnahme der neuangemeldeten Schüler. Das Sommerhalbjahr dauerte bis zum 29. September, das Winterhalbjahr begann am 14. Oktober und wird am 30. März geschlossen werden.

2. Mit Beginn des neuen Schuljahres mußte die Unter-Sekunda in zwei parallele Coeten geteilt werden. Dadurch wurde die Anstellung eines neuen Lehrers nötig. Es wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Nuth aus Cassel berufen. Leider zwang ihn aber eine Krankheit, schon am 14. Juni die Stelle wieder aufzugeben. Die Vertretung wurde bis zu den Sommerferien von den Kollegen übernommen, im Quartal von Johannis bis Michaelis trat der Schulamts-Kandidat Roßbach als Ersatz ein, und von da an wurde dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Clasen<sup>1)</sup> die Stelle übertragen.

Für den am 6. November 1896 gestorbenen Musikdirektor Heinebuch wurde der Gesanglehrer Steger<sup>2)</sup> aus Kiel berufen.

<sup>1)</sup> Hans Clasen, geboren 1863 in Berend, Kr. Schleswig, vorgebildet auf dem Gymnasium in Schleswig, studierte in Kiel Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften. Im Juli 1888 bestand er seine Staatsprüfung und leistete dann auf dem Gymnasium zu Schleswig sein Probejahr ab. Von Mich. 1889 war er der Reihe nach an folgenden Anstalten als Lehrer thätig: Hamburg (Realschule von Dr. Otto), Schleswiger Gymnasium, Rabeburger Gymnasium, Seminar in Eternförde, Husumer Gymnasium, Hamburg (Realschule von Dr. Bieber).

<sup>2)</sup> Julius Steger, geboren 1868 in Kiel, besuchte das Seminar in Eternförde, bestand Ostern 1889 die Entlassungsprüfung und wurde als Lehrer in Kiel angestellt. Ostern 1891 unterzog er sich der 2. Lehrerprüfung, Mich. 1892 der Prüfung für Lehrer an Mittelschulen im Französischen und Englischen. Von Ostern 1893 bis Mich. 1894 studierte er Musik auf dem Konservatorium des Prof. Stockhausen in Frankfurt a/M. und war nachher wieder als Lehrer an der Knaben-Mittelschule in Kiel thätig.

Der Oberlehrer Dr. Ad. Graef sah sich infolge eines schweren Magenleidens genötigt, um einen längeren Urlaub einzukommen. Dieser wurde ihm für das Sommerhalbjahr gewährt. Leider fand er aber nicht die erwartete Genesung und mußte zum 1. Oktober seinen Abschied nehmen. Es ist zu bedauern, daß ein so begabter und tüchtiger Lehrer in den besten Mannesjahren auf diese Weise seinem Berufe entrissen wurde. Mit seiner Vertretung während des Sommerhalbjahres wurde der Schulamtskandidat Dr. Mansholt<sup>1)</sup> beauftragt, der dann nach dem 1. Oktober als wissenschaftlicher Hilfslehrer in dem Lehrer-Kollegium der Anstalt verblieb.

Die Stelle des Landwirtschaftslehrers wurde im Winter 1896/97 provisorisch von dem Landwirtschaftslehrer P. Petersen verwaltet. Zum 1. April wurde sie definitiv dem Oberlehrer König<sup>2)</sup> aus Herford verliehen.

3. In den Osterferien 1897 kam bei dem Professor Dr. Ulrich ein heftiges Nervenleiden zum Ausbruch, das eine Entlastung im Unterrichte für ihn vom Beginn des neuen Schuljahres an notwendig machte. Außerdem wurde ihm vom 4. Juni bis zum 16. August ein vollständiger Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit gewährt; auch vom 17. September bis zum 25. Oktober konnte er infolge einer schweren Erkältung seinen Unterricht nicht erteilen.

Von den übrigen Lehrern mußten wegen Erkrankung vertreten werden: der Prof. Herzog vom 4. Januar bis zum 7. Februar, der Oberlehrer Dr. Herting am 12. und 13. November, der Oberlehrer Thur am 29. Mai und 23. Juni, der Zeichenlehrer Möbbe vom 3. bis zum 8. Mai, der Vorschullehrer Saß I am 14. Juni.

Aus anderen Gründen wurden außerdem noch beurlaubt: der Direktor vom 14. bis zum 16. Oktober, der Prof. Herzog am 3. August, der Oberlehrer Dr. Röttschau am 27. und 28. September, der Zeichenlehrer Möbbe am 15. Februar; der Vorschullehrer Saß II am 30. Juni, der Vorschullehrer Martens vom 3.—4. August und am 8. Februar.

Der Oberlehrer Dr. Engelke war am Beginn des Schuljahres zu einer militärischen Dienstleistung einberufen und mußte vom 22. April bis zum 10. Mai vertreten werden.

Der Oberlehrer Dr. Jacobi machte in der Woche vom 25. April bis zum 1. Mai einen naturwissenschaftlichen Kursus an der Landwirtschaftsschule in Hildesheim durch.

Der Oberlehrer Osterloh wurde vom königlichen Provinzial-Schulkollegium zu dem in der Zeit vom 29. September bis zum 9. Oktober in Berlin abgehaltenen naturwissenschaftlichen Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen einberufen.

4. Leider hat die Anstalt in dem zu Bericht stehenden Schuljahre drei brave und tüchtige Schüler durch den Tod verloren. Am 10. Oktober starb der Schüler der 1. Vorklasse Axel Hansen, am 1. Dezember der Sextaner Heinr. Lorenzen und am 18. Februar der Untersekundaner Leopold Bendigen. Der letztere war seit Ostern 1891 Schüler der Anstalt gewesen und gedachte, am nächsten Ostertermine die Abschlußprüfung zu bestehen.

5. Im Laufe des Sommers unternahmen die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien weitere oder kürzere Ausflüge. Es wurde zu diesem Zwecke jedesmal ein Nachmittag bzw. ein ganzer

<sup>1)</sup> Teiel Mansholt, geboren 1865 in Dittum (Ostfriesland), vorgebildet auf den Gymnasien in Norden und Leer, studierte in Erlangen, Göttingen und Marburg. Im Mai 1892 promovierte er in Marburg und bestand im Februar 1894 sein Staatsexamen. Zur Ableistung des Seminarjahres wurde er dem Gymnasium in Altona und des Probejahres dem Gymnasium in Husum überwiesen. Von Mich. 1896 bis Ostern 1897 machte er den Kursus an der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin durch.

<sup>2)</sup> Moriz König, geboren 1862 zu Ritterthal (Kr. Ilfeld), besuchte das Gymnasium in Nordhausen, war dann 2<sup>1/2</sup> Jahr auf verschiedenen Gütern als Landwirt praktisch thätig und studierte von Ostern 1885 bis Mich. 1888 in Berlin und Göttingen. Im Oktober 1888 bestand er sein Staatsexamen in Göttingen. Das Probejahr leistete er von Mich. 1888 bis Mich. 1889 an der Landwirtschaftsschule in Hildesheim ab, wo er noch bis zum 1. Januar 1891 als Lehrer thätig war. Vom 1. Januar 1891 bis zum 1. April 1897 war er an der Landwirtschafts- und Realschule in Herford angestellt.

Tag freigegeben. — Die beiden ersten Klassen der Landwirtschaftsschule besuchten in Begleitung der Herren Oberlehrer Dr. Jacobi und Oberlehrer König am 19. Juni die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hamburg.

6. Am 20. August wurde das herkömmliche Schulfest unter reger Beteiligung der Eltern und Angehörigen der Schüler im Tivoli gefeiert.

7. Der Sedantag wurde durch einen Aktus mit Gesang und Deklamation gefeiert. Von dem Direktor wurde eine Ansprache gehalten.

8. Am 16. September fand unter dem Voritze des königlichen Provinzial-Schulrats, Herrn Professor Dr. Kammer, die mündliche Reifeprüfung des Michaelistermins statt. Als Vertreter des Kuratoriums wohnte Herr Geh. Regierungsrat Toosbüy der Prüfung bei. Nach der Prüfung verabschiedete sich Herr Professor Dr. Kammer, der zum 1. Oktober als Provinzial-Schulrat nach der Provinz Schlessien berufen war, in herzlichen Worten von dem Lehrerkollegium. Der Direktor dankte ihm für das der Anstalt stets bewiesene Wohlwollen und für die Förderung ihrer Entwicklung.

9. In der mit der Landwirtschaftsschule verbundenen Fischbrutanstalt wurden 5000 Eier der Meerforelle ausgebrütet; von der Brut wurden ca. 4000 junge Fische vom Central-Fischerverein in der Treene ausgesetzt. Der Rest wurde an einzelne Herren zur Aussetzung in Gewässer der Flensburger Umgegend abgegeben.

10. Am 9. Dezember beehrte der neuernannte Provinzial-Schulrat Dr. Brocks die Schule mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte in verschiedenen Klassen bei.

11. Am 18. Dezember wurde eine Weihnachtsfeier abgehalten.

12. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar ein öffentlicher Aktus mit Gesang und Deklamationen der Schüler veranstaltet. Die Festrede hielt der Direktor.

13. Am 15. März fand die mündliche Reifeprüfung an der Oberrealschule und am 16. März an der Landwirtschaftsschule statt. Den Vorsitz führte der königliche Provinzial-Schulrat Dr. Brocks. Als Vertreter des Kuratoriums nahm an beiden Prüfungen Herr Geh. Regierungsrat Toosbüy teil, am 2. Tage auch Herr Dekonomierat Petersen aus Tvedt.

14. Der Oberlehrer König besuchte 34 Versammlungen landwirtschaftlicher Vereine, in welchen er 36 Vorträge über Themata aus der Land- und Volkswirtschaftslehre hielt.

2. Religion- und Schulfestberichte der Schüler.

Nr.	Name	Religion	Schulfest
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			
13.			
14.			
15.			
16.			
17.			
18.			
19.			
20.			
21.			
22.			
23.			
24.			
25.			
26.			
27.			
28.			
29.			
30.			
31.			
32.			
33.			
34.			

## IV. Statistische Mitteilungen.

### A. Landwirtschaftsschule.

#### Übersicht der Schülerzahl im Schuljahre 1897/98.

	Klasse			Zusammen.
	I.	II.	III.	
1. Bestand am 1. Februar 1897.....	8	11	13	32
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1896/97.....	7	1	—	8
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.....	10	12	—	22
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.....	—	—	13	13
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1897/98.....	11	12	14	37
5. Zugang im Sommerhalbjahre.....	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahre.....	—	—	—	—
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.....	—	—	2	2
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres.....	11	12	16	39
9. Zugang im Winterhalbjahre.....	—	1	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahre.....	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1898.....	11	13	16	40
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898.....	17,4	16,7	15,4	

#### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diff.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres.....	37	—	—	—	3	31	3
2. Am Anfange des Winterhalbjahres.....	39	—	—	—	3	33	3
3. Am 1. Februar 1898.....	40	—	—	—	3	34	3

## 3. Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1898.

Nr.	Name und Hauptvorname.	Konfession.	Geburts-Ort, -Tag und -Jahr.	Des Vaters Stand und Wohnort.	Dauer des Aufenthaltes		Erwählter Beruf.
					auf der Schule.	in I.	
1.	Heinrich Feil,	evang.	Brunsbüttelkoog, Kr. Süderdithmarschen, 31. Juli 1880.	Landwirt in Brunsbüttelkoog.	3 $\frac{3}{4}$ J.	1 J.	Landwirt.
2.	Ernst Suhl,	"	Veersbüttel, Kr. Süderdithmarschen, 29. März 1881.	Landwirt in Veersbüttel.	4 J.	1 J.	do.
3.	Hermann Schneeloth,	"	Passade, Kr. Plön, 23. November 1881.	Landwirt in Passade.	4 J.	1 J.	do.
4.	Johannes Gondejen,	"	Gammelby, L.-Kr. Flensburg, 29. März 1880.	Landwirt in Gammelby.	4 J.	1 J.	do.
5.	Max Rimpau,	"	Hamburg, 17. April 1880.	Kaufmann in Hamburg.	1 $\frac{1}{2}$ J.	1 J.	do.
6.	Hugo Kettler,	"	Hamburg, 15. Dezember 1879.	Zahnarzt, Dr., Wandsbef.	3 $\frac{1}{4}$ J.	1 J.	do.
7.	Georg Rüder,	"	Bredenmoor, Kr. Rendsburg, 9. Oktober 1880.	Gutspächter in Bredenmoor.	8 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	do.
8.	Friedrich Beud,	"	Hohenschulen, L.-Kr. Kiel, 21. August 1880.	† Gutsinspektor in Hohenschulen.	4 J.	1 J.	do.
9.	Friedrich Wendt,	"	Breitenberg, Kr. Steinburg, 24. April 1881.	Landwirt in Breitenberg.	7 J.	1 J.	do.
10.	Matthäus Scheel,	"	Burg a. Fehmarn, 6. Mai 1879.	† Kaufmann in Burg.	4 J.	1 J.	do.

## B. Oberrealschule.

## 1. Übersicht der Schülerzahl im Schuljahre 1897/98.

	Oberrealschule.										Zusammen.	Vorschule.			Zusammen.
	O. I.	u. I.	O. II.	u. II.	O. III.	u. III.	IV.	V.	VI.	1.		2.	3.		
1. Bestand am 1. Februar 1897 . . . . .	5	4	9	35	48	62	94	78	73	408	43	25	20	88	
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1896/97 . . . . .	4	—	1	16	2	10	19	—	4	56	41	1	—	42	
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern . . . . .	3	8	11	38	41	55	69	56	—	281	24	20	—	44	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	—	—	1	—	2	6	3	6	64	82	16	6	24	46	
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1897/98 . . . . .	4	9	12	46	51	72	92	71	77	434	42	26	24	92	
5. Zugang im Sommerhalbjahre . . . . .	—	—	—	—	3	1	1	1	1	7	1	—	—	1	
6. Abgang im Sommerhalbjahre . . . . .	1	1	2	6	1	4	—	—	—	15	1	—	2	3	
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	1	—	2	2	—	4	2	11	1	1	1	3	
8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres . . . . .	3	8	11	40	55	71	93	76	80	437	43	27	23	93	
9. Zugang im Winterhalbjahre . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	2	—	—	2	
10. Abgang im Winterhalbjahre . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	1	2	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1898 . . . . .	3	8	11	40	56	71	93	75	80	437	44	27	22	93	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898 . . . . .	18, <sup>s</sup>	18, <sup>s</sup>	18, <sup>s</sup>	16, <sup>s</sup>	15, <sup>s</sup>	14, <sup>s</sup>	13, <sup>s</sup>	12, <sup>s</sup>	10, <sup>s</sup>		9	8	6, <sup>s</sup>		



## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Oberrealschule.							Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Nasw.	Aust.	Evang.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Nasw.	Aust.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres . . . . .	430	3	—	1	338	90	6	90	2	—	—	89	3	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres . . . . .	433	3	—	1	335	95	7	91	2	—	—	90	3	—
3. Am 1. Februar 1898 . . . . .	433	3	—	1	334	96	7	91	2	—	—	90	3	—

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1897: 26 Schüler, Michaelis 1897: 5 Schüler.

Von diesen sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 1897: 15 Schüler, Michaelis 1897: 5 Schüler.

## 3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Name und Hauptvorname.	Konfession.	Geburts-Ort, Tag und Jahr.	Des Vaters Stand und Wohnort.	Dauer des Aufenthaltes		Erwähltes Studium oder Berufsfach.
					auf der Schule.	in I.	
Ostern 1897:							
1.	Wilhelm Dannenberg,	evang.	Dahlenburg, Kr. Lüneburg, 25. März 1877.	Bahnmeister in Lef.	5 J.	2 J.	Chemie.
2.	Nikolaus Asmusen,	"	Windloch, Kr. Flensburg, 19. Mai 1876.	Steinhauermeister in Tvedt.	9 J.	2 J.	Baufach.
3.	Georg Schuldt,	"	Flensburg, 27. November 1876.	Schiffsrheder in Flensburg.	7 J.	2 J.	Schiffsbaufach.
4.	Christian Band,	"	Gelting, L.-Kr. Flensburg, 5. Dezember 1877.	Kaufmann in Gelting.	6 J.	2 J.	do.
Michaelis 1897:							
5.	Max Birkenstaedt,	"	Flensburg, 10. Jan. 1875.	Hauptpastor zu St. Nikolai.	5 1/2 J.	2 1/2 J.	Ingenieurfach.
Ostern 1898:							
6.	Matthias Neumann,	"	Windloch, L.-Kr. Flensburg, 5. August 1879.	Maurermeister in Flensburg.	10 1/2 J.	2 J.	Hochbau.
7.	Karl Stadager,	"	Flensburg, 3. März 1878.	Postsekretär in Flensburg.	9 J.	2 J.	Eisenbahnfach.
8.	Felix Zabel,	"	Rendsburg, 2. Febr. 1880.	Königl. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor in Schneidemühl.	7 3/4 J.	2 J.	Baufach.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

### 1. Bibliothek.

#### a. Lehrerbibliothek.

Geschenkt wurden: Von dem Herrn Minister der geistlichen u. Angelegenheiten: C. von Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 6. Jahrgang; Duden, Unser Heldenkaiser. Von dem Herrn Minister für Landwirtschaft u.: Thiel, Landwirtschaftliche Jahrbücher, B. XXVI; Robbe, Landwirtschaftliche Versuchs-Stationen, B. XLIX; Protokolle der 37. und 38. Sitzung der Central-Moor-Kommission. Von dem Herrn Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein: Wissenbach, Verhandlungen der XIV. Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter. Von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium: Festreden, gehalten an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Von der Landwirtschafts-Kammer der Provinz Schleswig-Holstein: K. von Rümker, Thätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsstationen Preußens im Jahre 1895; Jahresbericht der Landwirtschaftskammer von 1896; Landwirtschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein. Vom deutschen Fischereiverein: Verschiedene Zeitschriften. Von dem Viehzucht-Vereine für die holsteinische Elbmarsch: Herdbuch, zwei Bände. Von der Handelskammer zu Flensburg: Jahresbericht der Handelskammer 1896. Von verschiedenen Verlegern: Steuert, Gesundes und krankes Haustier; Handbuch für Handel, Verkehr usw. der Provinz Schleswig-Holstein; Hollmann-Rnak, Lesebuch für Ackerbauschulen; Schiebe und Odermann, Buchhaltung; Ule, Erdkunde; Obstbaumdüngung; Biese, Lesebuch für Obersekunda; Lüdecking, Französisches Lesebuch I; Eisbein, Ernährung und Pflege des Rindviehes; Neumann, Lehrbuch der Geographie, I. Teil; Roth, Landwirtschaftliche Berechnungen; Laur, Landwirtschaftliche Hausfaugetiere; Wellershaus, Chemie für Ackerbauschulen; Wolfrum, Der kaufmännische Briefverkehr; Schulz, Vierstellige mathematische Tabellen; Schlipf, Handbuch der Landwirtschaft; Koppe-Diekmann, Geometrie, III. Teil.

Ungekauft wurden aus den etatsmäßigen Mitteln: von Schweiger-Verchenfeld, Buch der Natur; Taube, Praktische Auslegung der Psalmen; Müller-Pouillet, Physik II; von Schoenberg, Politische Oekonomie IIIa; Meyer, Lexikon, XV—XVII; Beyer, Französische Phonetik; Breymann, Die phonetische Litteratur; Muret, Englisch-Lexikon II; Kirchner und Boltzhauser, Krankheiten der Kulturpflanzen; Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt; Wackernagel, Poetik; Rothert, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte, B. III; Kethwich, Jahresbericht für das höhere Schulwesen 1896; Handelsgesetzbuch für das Deutsche Reich; Baumeister, Pädagogisches Handbuch III, 1 und 2.

Fortgesetzt wurden: Frick, Lehrproben, Heft 50—54; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Naturwissenschaftliche Rundschau; Pädagogisches Archiv; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Barncke, Litterarisches Centralblatt; Fauth und Köster, Zeitschrift für den Religionsunterricht; Schnell und Wickenhagen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele; Landwirtschaftliche Presse; Vietor, Die neueren Sprachen; Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte; Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

#### b. Schülerbibliothek.

Von dem Magistrate der Stadt Flensburg wurden im laufenden Schuljahre aus Stiftungsmitteln für die Erhaltung und Ergänzung der Schülerbibliothek 100 M. bewilligt. Auch an diesem Orte spreche ich dafür den Dank der Anstalt aus. Es wurden aus dieser Bewilligung bis zum Ende des zur Berichterstattung stehenden Schuljahres neu angeschafft:

Wildenbruch, König Heinrich; Jösting, Erinnerungen eines kriegsfreiwilligen Gymnastasten; Corneille, Le Cid (10 Exemplare); Stäcke, Griechische Geschichte (2 Ex.), Stäcke, Römische Geschichte (2 Ex.); Duden, Unser Heldenkaiser (3 Ex.); Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Goethe, Reinecke Fuchs; Tegnér, Frithjofsage (2 Ex.); Scott, Kenilworth, Waverley, Guy Mannering; Immermann, Oberhof; Bulwer, Rienzi; Hauff, Das Bild des Kaisers; Mügge, Afraja; Doepffer, Genfer Novellen; Freytag, Soll und Haben, Brüder vom deutschen Hause, Markus König; Wallace, Ben Hur; Weber, Dreizehnlinden; Chamisso, Schlemihl; Kleist, Prinz von Homburg, Der zerbrochene Krug; Cervantes, Don Quichotte; Uhland, Werke, 2 Bände; Ebers, Die Königstochter; Boß, Luise; Fouqué, Undine; Scheffel, Eckehard, Trompeter von Säckingen; W. Alexis, Der falsche Waldemar; Voltaire, Charles XII.; Töpffer, Nouvelles genevoises; Mme. de Staël, Corinne (Auszug); Racine, Athalie, Britannicus; Lamartine, Voyage en Orient; Mignet, Histoire de la Révolution française, Bd. I; Molière, Le Bourgeois gentilhomme, Les Précieuses ridicules; Corneille, Le Cid; V. Hugo, Hernani; Fr. Arago, Histoire de ma jeunesse; Guizot, Histoire de la Révolution d'Angleterre, Bd. I; Dielitz, Amerikanische Reisebilder; Dielitz, Atlantis; Mylius, Der Gorillajäger; Mylius, Die jungen deutschen Auswanderer in Australien; Osterwald, Helden der Sage und Geschichte; Babo, Erzählungen aus der Geschichte; Christian, Die Entdeckung Amerikas; Müller-Bohn, Die Denkmäler Berlins; Zastrow, Deutschlands größte Kaiser; Hebel, Schatzkästlein, bearbeitet von Treuberg; Christian, Über Land und Meer, Vier Erzählungen; Fallmann, Gefährliche Tiere.

Geschenkt von den Schülern der Lw. I: Freytag, Ingo und Ingraban, Nest der Zaunkönige, Die Geschwister, Aus einer kleinen Stadt. Geschenkt von Schülern der Quinta: Campe, Robinson; Herchenbach, Robinsons fernere Schicksale; Scipio, Auf freiem Boden; Marryat, Sigismund Rüstig.

## 2. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

Physik und Chemie: Angeschafft wurden: 1 Wasserzersehung-Apparat nach Hoffmann, 1 Foucaultsches Pendel, 4 Thermometerrohren, Reagentien und Utensilien für den chemischen Unterricht.

Naturgeschichte: Angeschafft wurden: 3 zootomische Präparate in Spiritus: Hirudo medicinalis, Sepia officinalis, Corallium rubrum. 29 mikroskopische Präparate für den zoologischen Unterricht.

Geschenkt wurden: Holz mit Hammacherus heros (Thomsen L. III), 3 Pelias berus (Christian Petersen U. IIIa), Korallen (G. Johannsen U. IIIa), Holz mit Sirex juvencus (Br. Petersen U. IIIb), Rhipidigorgia flabellum (Lafß U. IIIb), Corvus frugilegus, Garrulus glandarius (E. Mahler IVa), Verschiedene Muscheln (W. Magnussen IVa), Cirus rufus (H. Nissen IVb), Holz von Limnoria terebrans durchlöchert (K. Ballauf IVb), Schildkrötenschild (Beyer IVb), Wardenerschädel (K. Koch Va), Krokodilei mit austretendem jungen Krokodil (Frederiksen Vb), Testudo graeca (Bernhardt Vb), Limulus polyphemus (F. Dethleffen Vb), Stab aus Rhinoceroshaut (Hebestreit VIa), Holz mit eingewachsener Haselnuß (F. Raun VIa), Delphinoberkiefer (W. Dreese VIa), Schlange, Skorpione in Spiritus (M. Köhne VIb), Flossen vom Flugfisch (K. Suck VIb).

## 3. Lehrmittel für den geographischen und Anschauungsunterricht.

Angeschafft wurden: Kiepert, Karte von Alt-Griechenland; Gaebler, Karte von Italien; Brunn, Abbildungen zur griechischen Kunstgeschichte, München, Bruckmann, 4. Lieferung; Rein, Karte zu Schillers Tell (2 Ex.).

Geschenkt wurden: Dreesen, Die Residenz Dresden und ihre malerische Umgebung, 24 Blätter, von Herrn Photograph Dreesen; 2 Aquarelle, welche die Duburg in den Jahren 1591 und 1700 darstellen, von Herrn Buchhändler Hollesen; die Luthernummer der Illustrierten Zeitung, von Herrn Direktor Flebbe.

#### 4. Zeichenunterricht.

Angeschafft wurden: 10 kleine und 4 größere Gipsmodelle, eine Gipsmaske (weiblich).

#### 5. Landwirtschaftlicher Unterricht.

Zur Anschaffung von landwirtschaftlichen Lehrmitteln hat der Herr Minister 500 Mark zur Verfügung gestellt, und die Verwaltung der hiesigen Fischerstiftung „Gottesgabe“ hat in dankenswerter Bereitwilligkeit zu demselben Zweck 180 Mark bewilligt.

Angeschafft wurden: 1 Pferde skelett, 1 zerlegbarer Pferdehuf, 9 Pferdegebisse, 1 zerlegbares Ruheuter, 1 präpariertes Nervensystem der Ratte; die Modelle folgender Pferderassen: Trakehner, Hannoveraner, engl. Vollblut, Däne, Belgier, Araber, Percheron, Shetland-Pony, Pinzgauer und Oldenburger; die Modelle folgender Rinderrassen: Bodolier, Simmenthaler, Schwyzer, Algäuer, Glaner, Triebdorfer, Voigtländer, Harzer, Schwäbisch-Limburger, Amsterdamer, Oldenburger, Breitenburger, Angler, Charolais, Durham, Kanal-Insel, Wisent, Büffel, Zebu und Jack; die Modelle folgender Schweinerassen: Landschwein, Yorkshire, Berkshire; 1 Modell der Getreideereinigungsmaschine „Ideal“, 1 Modell eines Getreidefortierers „Cribleur“, 1 Modell eines Trieurs, 5 Hacken, 2 Spaten, 6 Rechen; 1 Modell einer Käsepresse und eines Käsezeigs; Modelle eines Untergrundpfluges, eines Hohenheimer-Pfluges mit Regulator, eines Wendepfluges mit Stiefel, einer Brabanter Egge, belgischen Ackerflehse, Groskillischen Schollenwalze, zweispännigen Walze, eines Tscharigen Exstirpators, einer holländischen Flachsbreche und eines Schwingstocks mit Messer, einer Pyramide zum Trocknen des Futters, eines gewöhnlichen Kleerenters aus Oberchwaben; 1 Flasche Nitragin.

### VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Für das laufende Schuljahr war 26 Schülern je ein ganzer oder halber Freiplatz von dem Kuratorium bewilligt worden.

Der Herr Minister hat zur Förderung und Erleichterung des Besuchs der Landwirtschaftsschule für Schüler, deren Eltern Landwirte im nördlichen Schleswig sind, 9 Stipendien zur Verfügung gestellt. Davon sind vier für das Sommerhalbjahr von dem Herrn Oberpräsidenten verliehen worden, und zwar je einem Schüler der 1. und 2. Klasse und zwei Schülern der 3. Klasse. Der Betrag der verliehenen Stipendien war 175 M., 125 M. und zwei je 75 M.

#### Fonds für unbemittelte Schüler.

Am 1. März 1897 betrug der Fonds für unbemittelte Schüler 376 M. 49 Pf., die bei der Flensburger Sparkasse (Sparkassenbuch Nr. 42805) belegt sind. Er hat im letzten Schuljahre folgende Zuwendungen erfahren: 1) Restbetrag von einer Schüleraufführung 21 M. 65 Pf. 2) Herr Kaufmann Friedr. Carstens 5 M. 3) Herr Brennereibesitzer F. H. Christiansen 20 M. 4) Herr Reichgraf Tobsen in Tondern 40 M. — Ich verfehle nicht, für diese Zuwendungen auch hier im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank auszusprechen.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Die Oberrealschule und die Landwirtschaftsschule sind in der Weise vereinigt, daß die Klassen Sexta bis Quarta beiden Anstalten gemeinsam sind; von Tertia an tritt eine vollständige Trennung der beiden Schulen ein.

2. Die Aufnahme in die Sexta findet in der Regel nicht vor Vollendung des neunten Lebensjahres statt. Die Aufnahmebedingungen für diese Klasse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift in beiden Alphabeten; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

3. Die Aufnahme in die unterste Klasse der Landwirtschaftsschule erfolgt auf Grund eines Zeugnisses von einer berechtigten höheren Schule, in dem die Reife für die Tertia ausgesprochen ist. Diejenigen, welche ohne ein solches Zeugnis die Aufnahme nachsuchen, müssen in einer Prüfung die Beherrschung des Pensums der Quarta einer berechtigten höheren Schule mit dem Vorbehalt nachweisen, daß sie im Französischen wenigstens solche Kenntnisse, wie sie durch die Quarta eines norddeutschen Gymnasiums vermittelt werden, besitzen.\*)

4. Bei der Prüfung zur Aufnahme in eine höhere Klasse der Landwirtschaftsschule muß außerdem noch der Besitz der in den übersprungenen Klassen der Landwirtschaftsschulen nach dem Lehrplane zu erwerbenden Kenntnisse nachgewiesen werden.

5. In der Tertia der Landwirtschaftsschule beginnt der Unterricht im Englischen, und auch in den folgenden Klassen wird nur diese eine Fremdsprache gelehrt.

6. Die regelmäßige Aufnahme von Schülern findet zu Ostern statt. Jeder die Aufnahme nachsuchende Schüler hat einen Tauf- bzw. Geburtschein, einen Impfschein, und wenn er das 12. Lebensjahr überschritten hat, einen Wiederimpfschein und das Zeugnis der öffentlichen oder Privatschule, welche er zuletzt besucht hat, vorzulegen.

7. Das Schulgeld beträgt jährlich für die Vorschule 90 *M.*, für die Landwirtschaftsschule und Oberrealschule 120 *M.* und ist in vierteljährlichen Raten zu entrichten. Jüngere Brüder zahlen die Hälfte.

8. Jeder auswärtige Schüler hat zur Wahl oder zum Wechseln der Wohnung die Genehmigung des Direktors einzuholen.

9. Schüler, welche durch Krankheit gezwungen werden, die Schule zu versäumen, haben hiervon sofort der Schule Mitteilung zu machen und beim Wiedererscheinen ihrem Ordinarius einen von ihren Eltern oder Pflegern ausgestellten Entschuldigungsschein zu übergeben. Für Versäumnisse aus anderen Gründen muß im voraus um Urlaub nachgesucht werden. Dieser wird bis zur Dauer eines Tages vom Ordinarius, für längere Zeit vom Direktor erteilt.

10. Wenn ein Schüler beim Beginn des Quartals nicht rechtzeitig erscheinen kann, so hat er vor Ablauf der Ferien beim Direktor oder dessen Stellvertreter schriftlich um Urlaub nachzusuchen.

11. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 14. April. Die neuangemeldeten Schüler haben sich vormittags 9 Uhr im Schulgebäude einzufinden.

\*) Das Pensum im Französischen für die Quarta der Gymnasien wird in den Lehrplänen von 1892 folgendermaßen angegeben: Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen, erste Versuche im Sprechen und Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Declination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung; Grundzahlwörter.

## Übersicht über die der Oberrealschule verliehenen Berechtigungen.

### I. Das Zeugnis der Reife berechtigt:

1. zum Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der Universität mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
2. zum Studium des Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbauwesens auf den technischen Hochschulen mit nachfolgender Zulassung zu den Staatsprüfungen;
3. zum Studium des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbauwesens für den Dienst der Kaiserlichen Marine;
4. zum Studium auf den Forstakademien mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für den Forstverwaltungsdienst;
5. zum Studium des Berg-, Hütten- und Salinenwesens mit nachfolgender Zulassung zu den Staatsprüfungen;
6. zum Eintritt als Posteleve in den höheren Post- und Telegraphendienst;
7. der Oberrealschul-Abiturient erlangt a) durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen an einem Realgymnasium die Berechtigung zum Studium der fremden neueren Sprachen, zur Offizierlaufbahn in der Armee und in der Marine, b) durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen an einem Gymnasium sämtliche Berechtigungen eines Gymnasial-Abiturienten.

### II. Das Zeugnis der Reife für Oberprima ist erforderlich:

1. zur Annahme als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern;\*)
2. zur Annahme als Aspirant für das Verwaltungsfekretariat bei den Kaiserlichen Werften;
3. zur Annahme als Aspirant für das Intendantursekretariat der Marine.

### III. Das Zeugnis der Reife für die Unterprima ist erforderlich:

1. zu der Meldung für die Landmesserprüfung und nach Bestehen derselben zum Supernumerariat bei der königlichen Katasterverwaltung, Grund- und Gebäudesteuerverwaltung und zur Kulturtechnikerprüfung;
2. zu der Meldung für die Markscheiderprüfung bei den königlichen Bergbehörden;
3. zur Annahme als Aspirant für den Intendanturdienst in der Armee;
4. zur Annahme als Zahlmeisteraspirant bei der Marine;
5. zu der Meldung behufs Ausbildung als Telegrapheninspector bei den Staatseisenbahnen;
6. zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank;
7. zum Studium der Zahnarzneikunde auf der Universität, zur Aufnahme als Eleve in die königliche Militärroßarztschule und zum Eintritt als Studierender in eine königliche tierärztliche Hochschule nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen an einem Realgymnasium.

### IV. Das Zeugnis der Reife für Obersekunda, durch die Abschlußprüfung erworben, ist erforderlich:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zum Studium der Landwirtschaft auf den königlich landwirtschaftlichen Hochschulen;

\*) Nach einer Verfügung des Finanz-Ministers vom 2. März 1898 werden diejenigen Bewerber, welche die Reifeprüfung auf der Oberrealschule bestanden haben, von der Ablegung der für die Annahme als Supernumerar vorgeschriebenen schriftlichen und mündlichen Prüfung entbunden.

3. zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
4. zum Besuche der Kunstakademie in Berlin;
5. zu der Meldung für die Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
6. zur Annahme als Zahlmeisteraspirant in der Armee;
7. für alle Zweige des Subalternendienstes (wie Gerichtsfretär, Kreisfretär, Regierungsfretär, Eisenbahnfretär, Bureaubeamter bei der königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, königlicher Vauschreiber, Technischer Sekretär);
8. zum Besuche der höheren Abteilung der königlichen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung für die Tertia eines Realgymnasiums;
9. zur Annahme als Apothekerlehrling nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung für die Obersekunda eines Realgymnasiums;
10. zum Eintritt in die 2. Klasse einer anerkannten mittleren Fachschule (wie Aachen, Barmen, Breslau, Gleiwitz, Hagen). Der erfolgreiche Besuch dieser 2. Klasse genügt für den Land- und Marktscheiderberuf. Das Bestehen der Abgangsprüfung aus der 1. Klasse ist erforderlich:
  - a) für die Anstellung als Werkstättenvorsteher, technischer Betriebs- und Eisenbahnfretär bei den Staatsbahnen;
  - b) für die Anstellung als Konstruktionsfretär, Werkstättenvorsteher, Maschineningenieur (bis zur Stellung der Stabsingenieure) der kaiserlichen Marine;
  - c) für den Eintritt als Supernumerar der indirekten Steuern.

### Die Reifeprüfung der Landwirtschaftsschule ist erforderlich:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zum Studium der Landwirtschaft auf den königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen;
3. zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik;
4. zum Besuche der Kunstakademie in Berlin;
5. zur Annahme als Zahlmeisteraspirant in der Armee;
6. für alle Zweige des Subalternendienstes (siehe IV, 7, Oberrealschule).
7. zum Besuche der höheren Abteilung der königlichen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen für die Tertia eines Realgymnasiums.

Flensburg, im März 1898.

Dr. H. Flebbe,

Direktor.

- 3. zum Besuche der akademischen Gesellschaft für Musik in Berlin;
- 4. zum Besuche der Akademie der Künste in Berlin;
- 5. zu der Aufnahme in die Kunstakademie in Berlin;
- 6. zur Aufnahme in die Kunstakademie in Berlin;
- 7. für alle diejenigen, die sich für die Aufnahme in die Kunstakademie in Berlin interessieren;
- 8. zum Besuche der Akademie der Künste in Berlin;
- 9. zur Aufnahme in die Kunstakademie in Berlin;
- 10. zum Besuche der Akademie der Künste in Berlin;

Die Kunstakademie in Berlin

- 1. zum Besuche der Akademie der Künste in Berlin;
- 2. zum Besuche der Akademie der Künste in Berlin;
- 3. zum Besuche der Akademie der Künste in Berlin;
- 4. zum Besuche der Akademie der Künste in Berlin;
- 5. zur Aufnahme in die Kunstakademie in Berlin;
- 6. für alle diejenigen, die sich für die Aufnahme in die Kunstakademie in Berlin interessieren;
- 7. zum Besuche der Akademie der Künste in Berlin;

Flensburg,

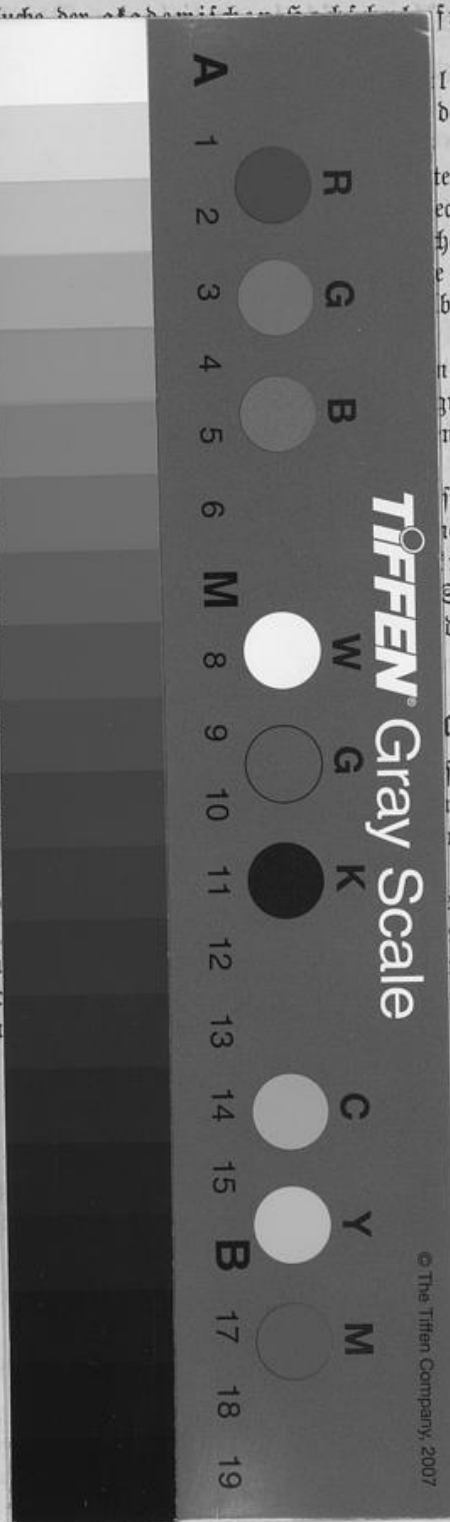
Lehrer an höheren Schulen;  
 der Armee;  
 (wie Gerichtsfretär, Kreisfretär, Re-  
 ter bei der königlichen Berg-, Hütten- und  
 echnischer Sekretär);  
 hen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam  
 e Tertia eines Realgymnasiums;  
 blegung einer Ergänzungsprüfung für die  
 n mittleren Fachschule (wie Aachen,  
 reiche Besuch dieser 2. Klasse genügt für  
 n der Abgangsprüfung aus der 1. Klasse  
 fteher, technischer Betriebs- und  
 en;  
 retär, Werkstättenvorsteher, Ma-  
 Stabsingenieure) der Kaiserlichen Marine;  
 direkten Steuern.

Schule ist erforderlich:

st;  
 nigtlichen landwirtschaftlichen Hochschulen;  
 ür Musik;  
 er Armee;  
 IV, 7, Oberrealschule).  
 hen Gärtnerlehranstalt bei Pots-  
 t Lateinischen für die Tertia eines Real-

Dr. G. Flebbe,

Direktor.



© The Tiffen Company, 2007